Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 50. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 30. Januar 1879.

Deutschland.

O. C. Landtags-Verhandlungen.

40. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 29. Januar.

11 Uhr. Am Ministertische: Falk, Maybach und mehrere Commissarien.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. von Ludwig das Wort: Dem Herrn Präsidenten ist von zwei Personen, welche bei dem bekannten Bonner Fall betheiligt waren, ein Schriftstück zugekommen, welches er dem Hause mitgetheilt wünscht. Ich bin bereit, diese Mittheilung zu bewirken. Das Schreiben lautet: „Bonn, den 26. Januar 1867. Ew. 2c. beehren sich die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Lese- und Erholungs-Gesellschaft die ergebenste Bitte vorzutragen, dem Hause der Abgeordneten Folgendes gefälligst mittheilen zu wollen: Nach Einsicht des stenographischen Berichtes vom 18. Januar (Rede Franssen's), sowie nach den Mittheilungen der Presse über die Rede des Herrn v. Ludwig vom 24. d. M. erklären wir der Wahrheit gemäß: Der besprochene Carnevalsscherz, von allen Anwesenden harmlos aufgenommen, ist in seinem wesentlichen hervorgehobenen Theile ohne Vorwissen des Herrn Professor Dr. Obernier, ohne Gewänder, ohne Verletzung der kirchlichen Gebräuche oder Glaubenslehren, ohne jegliche Assistenz von Frauenzimmern mit lediglich von den Unterzeichneten vorbereiteten Kopfbedeckungen in wenigen Augenblicken nur von den Unterzeichneten inscenirt worden. Es handelte sich hauptsächlich darum, der Gesellschaft in scherzhafter Weise einen Vorsitzenden zu geben. Mit ausgezeichneter Hochachtung 2c. Dr. Walb, Privatdocent. G. Oelbermann, Kaufmann." — Für mich hat die Klarstellung in der Sache auch durch dieses Schriftstück nichts gewonnen; sie ist aus ihrer bisherigen Ungewißheit nicht herausgekommen und ich kann nur meinen Wunsch wiederholen, durch eine Disciplinar-Untersuchung den Sachverhalt klargestellt zu sehen. (Unruhe.)

Ohne Debatte erledigte das Haus in dritter Berathung den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtskostengesetze und zu den deutschen Gebührenordnungen für Gerichtsvollzieher und für Zeugen und Sachverständige und wendet sich dann der Berathung des von den Abgg. Freund und Genossen gestellten Antrages zu: „die Staatsregierung aufzufordern, in der nächsten Session des Landtages in Anschluß an die Denkschrift vom 15. November 1867, betreffend die Regulirung der Oder, eine Denkschrift vorzulegen, in welcher dargelegt wird, welche Mittel im Laufe der letzten Jahre für die Fortführung der Oderregulirung aufgewandt, welche Erfolge dadurch erreicht sind und in welcher Weise nach dem Plan der Staatsregierung vorgegangen werden soll, um in möglichst kurzer Zeit das Werk zu Ende zu führen."

Der Antragsteller weist darauf hin, daß die Klage über die mangelhafte Regulirung der Oder eine sehr alte sei, welche fast in jeder Session in dieser oder jener Form zur Sprache gebracht worden sei. Obwohl die Angelegenheit zu wiederholten Malen von beiden Häusern des Landtages und von der Staatsregierung als eine solche bezeichnet worden sei, die die vollsten Sympathien verdiene, sei sie doch bis heute nicht in den rechten Fluß gekommen. Es handle sich hier um das Staatsinteresse und die Einlösung einer bestehenden gesetzlichen Verpflichtung. In früherer Zeit, bis zum Jahre 1867, habe man die Regulirung des Stromes nicht nach einem bestimmten System betrieben, sondern nur experimentirt. Im Jahre 1867 habe die Regierung zwar der Sachlage durch eine Denkschrift Rechnung getragen, in welcher ein System der Regulirung entwickelt worden sei, trotzdem aber komme die Sache nicht weiter und hören die Klagen der betheiligten Interessenten nicht auf. Das Project, die Oder für die Dampfschifffahrt nutzbar zu machen, scheitere daran, daß der Strom noch nicht völlig regulirt sei, das Gleiche sei bei der in Aussicht genommenen sehr wichtigen Hafenanlage in Breslau der Fall. In einer großen Anzahl von Petitionen, die dem Hause vorlägen, werde die Regierung ersucht, die bereits projectirten Bauten für die Oderregulirung auszuführen. Sein Antrag bezwecke, dem Lande Klarheit über die concreten Verhältnisse zu verschaffen, damit man übersehen könne, was bereits geleistet, was noch zu leisten sei und welche Mittel für die bereits erreichten Erfolge aufgewendet worden seien. (Beifall.)

Reg.-Comm. Geh. Baurath Schönfelder erwidert, daß die Staatsregierung die Wichtigkeit der Angelegenheit durchaus anerkenne und in der vorzulegenden Denkschrift alle Momente augeben werde, durch welche die vollständige Regulirung des Stromes bis jetzt verhindert worden sei. Die Beschleunigung derselben habe gewisse Grenzen, da es theils an Mitteln, theils an Maschinen fehle, auch hänge die Regulirung tiefer gelegener Strecken von den Erfolgen der Melioration der oberen Strecken ab. Uebrigens dürfe man nicht übersehen, daß in zahlreichen Eingaben von Aeltesten der Schifferinnungen und von Handelskammern die vollste Anerkennung über die erfreulichen Fortschritte, welche die Regulirung der Oder in den letzten 10 Jahren genommen habe, ausgesprochen sei. Er könne nur wiederholen, daß die Regierung dem Gegenstande stets nasjenige Interesse zuwenden werde, welches die betheiligten Provinzen beanspruchen könnten.

Abg. Schmidt (Stettin): Die heutige Erklärung vom Ministertische stimmt mit denen überein, welche das Haus seit drei Jahrzehnten gehört hat, und die darin gipfeln, daß die Regierung das Werk nach den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln fördern werde. Am meisten ist auf der für Seeschiffe zugänglichen Strecke der Oder geschehen; gegenwärtig wird an der Vollendung des Caseburger Durchstichs gearbeitet. Der früher gemachte Versuch, außerordentliche Geldmittel durch die von der Oder berührten Provinzen und von kaufmännischen Corporationen zu erhalten, hatte keinen Erfolge, da nur das Vorsteheramt der Stettiner Kaufmannschaft einen Beitrag in Aussicht gestellt hatte. Das Abgeordnetenhaus hat übrigens jeder Zeit die Oderregulirung als ein Werk angesehen, welches weniger im Interesse einzelner Provinzen, als im allgemeinen Staatsinteresse zu Ende zu führen sei. Ich empfehle die möglichst einstimmige Annahme des Antrages Freund.

Abg. Hammacher schließt sich den Ausführungen des Antragstellers an und bemängelt, daß dem Hause nicht alljährlich eine Denkschrift vorgelegt wird, in der allgemein über den Fortgang der Bauten bei den Strömen und Canälen Aufschluß gegeben werde. Nur dann sei die Volksvertretung in der Lage, von dem Stande der Dinge sich ein richtiges Bild zu machen, welches die zahlreichen Petitionen allein nicht zu geben vermöchten. Redner hofft, daß diese Anregung genügen werde, um den Herrn Handelsminister zur regelmäßigen Vorlage einer solchen Denkschrift zu veranlassen.

Handelsminister Maybach erkennt diese Anregung als berechtigt an und ertheilt die Zusage, daß er dem nächsten Landtage die gewünschte Denkschrift zugehen lassen werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Meyer (Breslau) acceptirt diese Erklärung des Ministers um so lieber, als ihn die Aeußerungen des Regierungscommissars, der dem Kernpunkte des Antrages „Freund" ausgewichen sei, nicht befriedigt haben. Es komme darauf an, einen schiffbaren Strom in seiner ganzen Länge in einen brauchbaren Zustand zu versetzen, anstatt die Verbesserungen stückweise vorzunehmen; erst dann werde sich das zur Melioration verwendete Capital verzinsen. Besonders in der Nähe von Crossen seien die Hindernisse für die Schifffahrt noch sehr bedeutend. Der Einwand des Regierungs-Commissars, daß die Regierung auf die zu ihrer Verfügung stehenden Geldmittel Rücksicht nehmen müsse, sei zwar vor Jahren richtig gewesen, aber mit jedem Jahre falscher geworden. Man könne doch ein baldiges Ende verlangen, da die Geschichte der Oderregulirung bereits eine so lange sei. Der Antrag „Freund" sei daher keineswegs verfrüht.

Der Antrag „Freund" wird mit sehr großer Majorität angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages der Abgg. Windthorst (Meppen) u. Gen. Die durch Gesetz vom 18. Juni 1875 aufgehobenen Verfassungsartikel 15, 16 und 18 wieder herzustellen. Diese Artikel waren bekanntlich durch Gesetz vom 5. April 1873 verändert worden; die Antragsteller wollen aber nicht diese veränderte, sondern die ursprüngliche Fassung wieder herstellen, in welcher im Art. 15 die Worte (die römisch-katholische Kirche) „bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen" und im Art. 18 der dritte Absatz: „Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest" fehlen.

Abg. Reichensperger zweifelt nicht, daß man auch diesen Antrag durch einfache Tagesordnung beseitigen werde, weil man damit am einfachsten das Anhören unangenehmer Wahrheiten abkürzen könne. Das Centrum sei eine solche Behandlung gewöhnt, aber es sei nicht schön, über die Interessen der katholischen Staatsangehörigen, die ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, so hinwegzugehen. Die Beendigung des Culturkampfes sei im Interesse Preußens und Deutschlands nothwendig, wenn nicht zum öffentlichen Unglück der Nation eine tiefe Spaltung eintreten sollte, die nur den destructiven Parteien zu gute käme. Wege zum Frieden gebe es drei: Revision der Maigesetze, Uebereinkommen mit Rom und Wiederherstellung der drei Verfassungsartikel. Was die Revision angeht, so habe der Cultusminister erklärt, ohne einen festen Frieden sei an eine Revision nicht zu denken. Auf welcher Basis solle denn ein Frieden geschlossen werden, wenn man die Revision verwirft, bis ein Frieden geschlossen ist? Der Weg der Verständigung mit Rom, der nicht nur durch einen förmlichen Vertrag, sondern auch durch Besprechungen beschritten werden könne, sei zwar noch nicht abgeschnitten, und biete den Vortheil, daß man dabei durch Concessionen Seitens der kirchlichen Gewalt Rechte erhalten könne, die der Staat allein sich nicht verschaffen könne. Die Centrumspartei werde jede Verständigung mit Rom freudig begrüßen, weil sie wisse, daß der römische Stuhl keine Gewissensverletzungen zugeben werden; und weil sie sich ihrer Pflicht zum Gehorsam gegen die Staatsgesetze voll bewußt sei; insofern dieselben nämlich das Gewissen nicht verletzen, da auch nach dem preußischen Landrecht kein Staatsunterthan verpflichtet sei, etwas gegen seine Religion zu thun.

Trotzdem sei der dritte Weg der beste, weil die vollständige Selbstständigkeit der Kirche dem Interesse des Staates am meisten entspreche. Allerdings werde dabei die Grenze der staatlichen und der kirchlichen Gewalt einseitig vom Staate festgestellt, aber sofern diese Grenze nur richtig gezogen werde, könne man dem Staate das Recht hierzu nicht absprechen. Dem jetzigen Zustande müsse ein Ende gemacht werden, weil die in den verwaisten Pfarren ohne Religionsunterricht aufwachsende Jugend sich dem Einfluß der Socialdemokratie nicht so verschließen werde, wie es die ältere Generation gethan, die trotz ihrer tiefen Erbitterung gegen die Regierung doch die Grenze des activen und passiven Widerstandes kenne und einhalte. Der sicherste Weg zur Besserung sei Wiederherstellung der drei Verfassungsartikel, die der Cultusminister schon am 11. December bekämpft habe, um in die Discussion über den Antrag auf Erhaltung der Congregationen, den er sachlich nicht bekämpfen konnte, ein Culturkampf-Element zu bringen. Der Minister habe mit Recht bemerkt, daß die Maigesetzgebung durch Wiedereinführung der Verfassungsartikel aufgehoben würde und daß diese Gesetze in schwerem Kampfe errungen seien. Dieser Kampf aber sei nicht durch den Widerstand des Centrums, das man immer nur so wenig, als nach der Geschäftsordnung möglich, anhört (Widerspruch links), sondern deshalb so schwer gewesen, weil man die Bedenken der Majoritätsparteien gegen die Aufhebung der Verfassungsartikel überwinden mußte. Nicht die Schwierigkeit des Zustandekommens berechtige zur Aufrechterhaltung von Gesetzen, sondern deren Nutzen, und der sei bei den Maigesetzen nicht blos Null, sondern unter dem Gefrierpunkt.

Ein Einfluß des Staats auf das katholische Leben werde durch diese Gesetze bezweckt, aber nicht erreicht, denn das katholische Leben befinde sich gerade jetzt im flagrantesten Gegensatze zum Staate. Der Minister habe nun die Wiederherstellung der Verfassungsartikel als Unterwerfung des Staates unter die Kirche bezeichnet. Diese Artikel seien aber ohne Mitwirkung der Geistlichkeit von ernsten Männern eingeführt, die die Unverträglichkeit kirchlicher Unfreiheit und politischer Freiheit erkannt hätten, nämlich von dem Frankfurter Parlament, der preußischen Regierung und den preußischen Kammern. Das Episkopat sei niemals, so lange diese Artikel bestanden, über das berechtigte Maß der Freiheit hinausgegangen; der König Wilhelm habe selbst bei seiner Krönungsfeier in Königsberg anerkannt, daß die kirchlichen Verhältnisse durch Geschichte, Gesetz und Verfassung wohlgeordnet seien. Die Artikel würden auch der evangelischen Kirche zu gute kommen, die jetzt auch eine autonome Verfassung besitze. Der beste Blitzableiter für verführende Agitationen sei möglichst gesicherte Freiheit in der Verfassung; die einzige moralische Einwirkung zur Besserung der Volksstimmung und Gesinnung liege in der freien Kirche. (Beifall im Centrum.)

Von den Abgg. Aegidi, Gneist, Haucke, Cuny, Graf Limburg-Stirum, Rickert, Stengel, Virchow und Windthorst (Bielefeld) wird beantragt, über den Antrag des Centrums zur Tagesordnung überzugehen.

Für den Uebergang zur Tagesordnung erhält das Wort

Abg. Gneist: Die drei Verfassungsartikel 15, 16, 18 sind nicht Gesetzgebungsacte, welche nach reifer Erfahrung über die Verhältnisse von Staats- und Kirchenverwaltung formulirt wären, sondern sie sind in stürmisch bewegter Zeit als eine Concordienformel unter entgegengesetzten Standpunkten angenommen worden. Das Problem einer Grenzregulirung zwischen Kirche und Staat war bisher noch nie gelöst. Aber man war so weit einig, daß die Kirche als die höchste Corporation an erster Stelle ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen und zu verwalten habe, daß kirchliche und weltliche Verwaltung getrennt sein müsse. Es ist zahlreichen Mitgliedern der Nationalversammlung, namentlich aus den Gebieten der ehemals geistlichen Fürstenthümer, wohl zu glauben, daß sie bei dem Ordnen und Verwalten an eine Herstellung der römisch-katholischen Theokratie, an eine Herstellung kirchlicher Gesetzgebung, Regierung und Gerichtsbarkeit, an eine Herstellung des Jesuiten-Ordens und der Klöster und vieles Andere gedacht haben, obgleich es nicht ausgesprochen wurde und nach Berathung in engeren Kreisen nicht ausgesprochen werden sollte. Aber, daß dies die Meinung der Mehrheit nicht gewesen ist, ergeben nicht nur die Commissionsberichte und die Reden, sondern auch die Fassung der Artikel selbst, die für alle Kirchen- und Dissidenten-Gemeinden völlig gleiches Recht statuiren, womit die Entbindung einer Kirche von den Gesetzen des Staates völlig unvereinbar wäre. Sobald die Verfassung promulgirt war, sind nun allerdings von den katholischen Bischöfen Deutschlands aus den vieldeutigen, juristisch undefinirbaren Worten Selbstständigkeit, Ordnen, Verwalten, kirchliche Angelegenheiten die weitgehendsten Folgerungen gezogen. Die Bischöfe folgerten, daß alle Jahrhunderte alten Grenzstreitigkeiten zwischen Kirche und Staat damit zu ihren Gunsten entschieden seien, daß sie einfach von dem Gebiet Besitz zu nehmen haben, was nach Auffassung des päpstlichen Stuhles der Kirche zukommt, daß jedes thatsächliche Nachgeben des Staates nichts mehr als Schuldigkeit sei, als ein rechtliches Anerkenntniß dessen, was der Kirche verfassungsmäßig zukomme.

Diese Ausdehnung des kirchlichen Machtgebietes ist seit 1849 in stetigem Fortschreiten geblieben, bis der Staat auf die in Preußen und Deutschland herkömmlichen Grenzen zurückgegangen ist und die Artikel 15, 16 und 18 erst declarirt und dann aufgehoben hat auf demselben verfassungsmäßigen Wege, auf welchem sie entstanden sind. Eben weil jene vieldeutigen Worte die exorbitanteste Ausdehnung zulassen, kann der preußische Staat sie nicht wieder herstellen; denn die Herstellung würde etwas völlig Neues aussprechen. Da nämlich die exorbitantesten Folgerungen aus den Worten wirklich gezogen sind, so würde der Staat durch einfache Wiederherstellung alle jene Folgerungen der Bischöfe anerkennen, ja er würde anerkennen, daß die römische Kirche den Gesetzen und dem gesetzlichen Aufsichtsrecht des Staates keine Folge zu leisten hat. Dies war in der Zwischenzeit ausdrücklich declarirt. Wenn diese Declaration jetzt weggelassen wird, so hieße das, er soll auch darauf verzichten und seine letzten und höchsten staatlichen Rechte der völlig ungebundenen päpstlichen Gewalt preisgeben. Es kann das nicht ernstlich gemeint sein, es soll vielmehr eine strategische Position sein, als eine Etappe zu einem modus vivendi. Es ist dies eben der Weg, der von der Möglichkeit der Beilegung des Streites geradenwegs abführt. Solche Concordienformeln haben in Deutschland stets nur zur heftigsten discordantia geführt. Nicht in allgemeinen Formeln und Thesen kann hier ein Friede gefunden werden, sondern in den Einzelheiten der Ausführung durch gegenseitige Rücksicht und Toleranz unter Wahrung der Principien.

Unser Staat wird der römischen Kirche keine Verleugnung ihrer Grundsätze zumuthen über das Verhältniß des Papstes zu allen getauften Christen, von der Herrschaft der Kirche über Ehe, Familie, Schule und andere Gebiete des äußeren Lebens, aber er wird darauf bestehen, daß die Kirche in Ausführung dieser Grundsätze im äußern bürgerlichen Leben diejenigen Grenzlinien innehalte, die in den deutschen und europäischen Staaten überhaupt als Regel gelten, weil die Institutionen des Staats und die volle Gleichberechtigung anderer Kirchen und Bekenntnisse durch diese Grenzlinien bedingt sind. Die Grundlagen für eine solche Vereinigung sind in der Verwaltungspraxis der Staaten längst gegeben. Die Verhandlungen darüber können nach der heutigen Verfassung der Kirche nur mit dem römischen Stuhl geführt werden. Bei diesen Verhandlungen unter den legitimirten Mächten werden sich die wesentlichen von den unwesentlichen, die dauernden von den zeitweisen Maßregeln scheiden, und es wird damit derjenigen Opposition der Boden entzogen werden, welche die unerheblichsten, mit den Glaubenslehren nicht zusammenhängenden Differenzen am meisten aufbauscht, um die Staatsgesetze der niederen Geistlichkeit und der Gemeinden möglichst fühlbar zu machen. Abgesehen von diesem Parteiinteresse aber kann ein Zwischenact, wie dieser, welcher dem Staate eine unmögliche Bedingung vorwegstellt, eine sachliche Beilegung der Streitpunkte nur stören und hemmen, und darauf beruht unser Antrag auf einfache Tagesordnung.

Gegen die Tagesordnung Abg. Windthorst (Meppen): Der Vorredner hat behauptet, daß Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und Rom bestehen, welche einen Ausgleich in Aussicht stellen und unser Antrag durchkreuze dieselben, andere sagen, bezwecke dieselben zu durchkreuzen. An diesen angeblichen Verhandlungen nehmen wir in keiner Weise Theil, sie gehen weit über unsere Köpfe hinweg. Unsere Interessen liegen dabei in guter und geübter Hand, der friedfertige Papst Leo XIII. wird nur ein solches Abkommen treffen, das mit der Freiheit der Kirche vereinbar ist. Wir werden uns jeglicher Abmachung dieser Factoren vollständig unterwerfen, und sollte dabei unser jetziger Antrag verworfen werden, so zerfällt er in nichts, im entgegengesetzten Falle leisten wir mit seiner Einbringung den Verhandelnden einen Dienst. Wir wollten mit diesem Antrage Klarheit schaffen, was es mit der in Reden und in der Presse so vielfach betonten Friedfertigkeit der Regierung auf sich hat. Dieser Zweck ist erfüllt. Die Erklärungen des Cultusministers vom 11. December und vom 10. Januar lassen darüber keinen Zweifel, daß es mit diesen Verhandlungen nicht Ernst ist, sondern daß man damit irgend einen anderen Zweck verfolgt. Wenn man der Kirche zumuthet, sie solle sich unbedingt den Maigesetzen unterwerfen und abwarten, was man ihr aus Gnade durch milde Ausführung derselben concedirt, so ist das eine unmögliche Basis für die Verhandlungen. Wir hatten auch mit diesem Antrage als Abgeordnete des katholischen und protestantischen Volkes die Absicht, dessen gemeinsamen Ruf nach Beendigung des Culturkampfes und dessen schweren kirchlichen Leiden Ausdruck zu geben, und den Versuch zu machen, diesen Zustand zu beendigen. Nicht aus Hohn, wie der Cultusminister meinte, sondern mit vollem Ernste schlagen wir dazu die Herstellung der in 25jähriger Erfahrung bewährten Verfassungsbestimmungen vor. Der Hauptträger des Culturkampfes, der Abgeordnete Gneist, hat nur eine Kritik unseres Antrages, nicht positive Vorschläge zur Beendigung dieses Kampfes, wie ich gehofft hatte, gebracht.

Ich glaubte, gerade unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen müßten die liberalen Parteien in Gemeinschaft mit uns durch Befreiung der Kirche von polizeilicher Bevormundung des Staates Front machen gegen den drohenden Polizeistaat auf politischem Gebiete. Sie haben hierzu kein Bedürfniß empfunden und glauben allein stark genug zu sein, alle Reactionsversuche abzuschlagen, ich fürchte aber, Sie irren sich darin. Ich fürchte mit diesem Uebergang zur Tagesordnung über einen Antrag zu Gunsten der Freiheit der Kirche stehen wir an einem ernsten Wendepunkt, wo man auch andere Freiheiten bald begraben wird. Der Vorredner sagt, die in Rede stehenden Verfassungsbestimmungen seien vager Natur und könnten verschieden interpretirt werden. Das war aber in den 25 Jahren, wo sie in Geltung waren, niemals der Fall, auch ist kein Fall in dieser Periode nachgewiesen worden, wo sie von den kirchlichen Behörden mißbräuchlich angewendet worden sind. In jener Zeit hat auch der Staat die von Ihnen verlangte Einwirkung auf die Grenzgebiete und die Grenzbestimmung zwischen Staat und Kirche gehabt. Allerdings die Maigesetze greifen in ihrer Totalität und in ihrem System in die Verfassung der Kirche ein, welche dogmatischer Natur ist, also den Glauben der Katholiken tangirt. Sie beschränken nämlich die freie Einwirkung der kirchlichen Oberen auf die Kirche. Der in diesen Dingen gewiß competente, aber uns sehr feindliche Graf Arnim und verschiedene andere, nicht zu unserer Partei gehörige Autoritäten bestätigen das in ihren Schriften. Sie sollten sich also unserem Antrage gegenüber nicht einfach negirend verhalten. Der Cultusminister hat angedeutet, daß einzelne Bestimmungen der Maigesetze, z. B. die Anzeigepflicht der Geistlichen, in anderen Staaten ohne Anstand von Seiten der Kirche befolgt würden. Aber man kann doch nicht einen Theil einer Gesetzesserie, welche die Gewissen bedrängt, befolgen, ohne das System als solches anzuerkennen, wenn man nicht in einem ausdrücklichen Protest das Gegentheil constatirt.

In Oesterreich z. B. basirt ein solches Verhältniß auf einem Conkordat. Dort sind auch wohlwollende Gesinnungen gegen die Catholiken vorherrschend, nicht alle Posten sind wie in Preußen mit uns besonders feindlich gesinnten protestantischen Beamten besetzt! (Ruf: Maybach!) Der Handelsminister ist allerdings katholisch, aber Handel und Eisenbahnen sind bis jetzt noch nicht confessionell. Bei politischen Umwälzungen in Deutschland hat stets die religiöse Frage eine große Rolle gespielt, deshalb haben unsere Väter seit der Reformation bis zur Auflösung des deutschen Reiches die Religionsfragen gegen Majorisirung sicher gestellt. Auch in den Wiener Verträgen herrscht noch dieser Geist, das Gleichgewicht zwischen Katholiken und Protestanten wurde hergestellt durch die Zugehörigkeit Oesterreich zum Deutschen Bunde. Mit dem Tage von Königgrätz hat man die protestantische Majorität eingeführt, der Vertreter Deutschlands in England erklärte öffentlich die deutsche Nation für eine protestantische und der preusische Cultusminister predigt seitdem Kampf gegen Rom. So lange die protestantische und die katholische Minorität nicht gegen diese Majorisirung in Religionssachen geschützt wird, kommt keine Ruhe und kein Frieden. Jeder Freund Preußens und Deutschlands sollte deshalb suchen, für die nöthigen Garantieen zu sorgen, wie sie die von uns beantragten Bestimmungen erfahrungsgemäß bieten. Damit werden die Beziehungen des Staates zur Kirche nicht aufgehoben; weisen Sie aber auch diese Etappe zurück, dann bleibt nur die allerdings nicht normale vollständige Trennung des Staates von der Kirche übrig. Ich glaubte die Fortschrittspartei würde heute in letzterer Richtung Anträge bringen, aber der Hauptculturkämpfer Virchow geht zur Tagesordnung über bei der wichtigsten Frage der Gegenwart! (Heiterkeit.)

Waldeck würde erröthen über dieses Verfahren seiner angeblichen Söhne. (Abg. Windthorst [Bielefeld]: Wir verstanden doch Waldeck besser als Sie!) Ja, Herr College aus Bielefeld (Heiterkeit), Sie pflegen Waldeck oft als Ihr Muster aufzustellen, aber Sie haben ihn schlecht begriffen, die Nachahmung glückt nicht; auch Ihr Einfluß war hauptsächlich maßgebend für die Wege, welche die Fortschrittspartei wandelt (Abg. Windthorst [Bielefeld]: Sehr richtig!) und welche wegen der Verleugnung Ihrer bisherigen Principien der Freiheit hauptsächlich Schuld tragen an dem Niedergang der Fortschrittspartei. Dem Volke leisten Sie mit diesem Uebergang zur Tagesordnung, wodurch Sie jede Discussion über die Wege zum Frieden abschneiden, keinen Dienst, es ist des Streites müde. Auch die Kirche wird die äußersten Concessionen für den Frieden machen, aber ihre Vernichtung kann sie nicht unterschreiben. Der Appell des Papstes an alle Mächte der Welt sollte auch hier nicht ungehört bleiben. Die Zeichen der Zeiten sind ernst, alle Verhältnisse befinden sich in der Auflösung, die sociale Frage schweigt, aber sie ruht nicht. Gegen einen schweren Feind von außen müssen wir uns durch einen Militärcordon absperren. Aber kommt er nach Gottes Rathschluß über uns, dann sind wir innerlich unvorbereitet, die Gemeinden sind ohne Hirten, die Kranken und Sterbenden ohne den Trost der Religion und ohne die aufopfernde Pflege der religiösen Orden, deren Wiedereinfüh-

rung und Vermehrung die erste Aufgabe der Sanitätsbehörden in den jetzigen Zeiten sein müßte. Mit tiefer Wehmuth bemerke ich, daß Sie in so ernsten Zeiten über unsere gutgemeinten Anträge zur Tagesordnung übergehen wollen. Seien Sie versichert, daß Sie mit diesem Beschlusse die Gewißheit besiegeln, daß die Geschichte in nicht ferner Zeit auch über Sie zur Tagesordnung übergehen wird. (Beifall im Centrum.)

Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnug wird darauf mit großer Mehrheit gegen die Stimmen des Centrums und der Polen angenommen.

Abg. Virchow (persönlich): Ein Widerspruch zwischen dem Programm des Fortschrittes und der heutigen Abstimmung für den Uebergang zur Tagesordnung besteht nicht, denn diese drei Artikel handeln von der Freiheit der Kirche; diese steht nicht in unserem Katechismus; wir wollen die Freiheit der Individuen.

Abg. v. Minnigerode wirft die Frage auf, ob es zulässig sei, nach der Abstimmung persönliche Bemerkungen zu machen. — An diesen Zwischenfall knüpft sich eine längere Geschäftsordnungs-Debatte, in welcher die Abgg. Hänel, Virchow und Graf Bethusy-Huc die vom Vicepräsidenten Klotz geübte Praxis als die richtige bezeichnen, weil bei einem Antrage auf einfache Tagesordnung die Debatte erst mit der Annahme desselben abgeschlossen sei; würde derselbe abgelehnt, so ginge die Debatte weiter fort, also hätte der Präsident gar kein Recht, vor der Abstimmung persönliche Bemerkungen zuzulassen.

Abg. Windthorst (Meppen) theilt diese Auffassung nicht, wünscht aber, daß man heute, ohne Präjudiz, den persönlichen Bemerkungen freien Lauf lasse, denn jede Aeußerung, die gemacht werde, beweise, daß der Antrag auf Tagesordnung nicht zweckmäßig war.

Abg. Windthorst (Bielefeld) persönlich: Der Abgeordnete für Meppen hat gesagt, Waldeck müsse erröthen über die Wege, die seine Söhne eingeschlagen haben. Lassen Sie (im Centrum) doch den großen Todten ruhen, den zu begreifen Ihr engherziger Standpunkt gar nicht zuläßt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Windthorst (Meppen) persönlich: Der Vorredner wird aus der großen Heiterkeit des Hauses (Rufe: Beifall!) ersehen haben, daß seine Bemerkung über das Ziel hinausschoß. Wenn man jetzt die Heiterkeit in Beifall verwandeln will, so ist das doch nur ein Act der Courtoisie. (Heiterkeit.) Uebrigens habe ich dem verstorbenen Waldeck nahe genug gestanden, um seine Ansichten in diesen Dingen zu kennen. Im Kampfe begreift man die Ansichten eines Mannes viel leichter, als wenn man ihm blind ergeben ist. (Beifall im Centrum. Heiterkeit.)

Damit ist der Antrag Windthorst erledigt.

Das Haus beschäftigt sich darauf mit Petitionen, von denen einige durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Die Petition von Fehrs und Genossen, Vorstehern des liberalen Vereins des Kreises Wetzlar, bittet um Einführung der Kreisordnung für die östlichen Provinzen im Kreise Wetzlar bezw. Zutheilung dieses Kreises zum Regierungsbezirk Wiesbaden. — Die Gemeinde-Commission beantragt: die Petition der Staatsregierung zur Erwägung bei der in Aussicht stehenden Reformgesetzgebung für die westlichen Provinzen zu überweisen.

Referent Knebel führt aus, daß im Kreise Wetzlar große Unzufriedenheit herrsche, weil ein Beschluß der rheinischen Provinzialstände vorliege, wonach der Kreis vom Provinzialstraßenverbande ausgeschlossen wird. Die Kreiseingesessenen wünschen, auch mit Rücksicht auf die geographische Lage des Kreises die Lostrennung von der Rheinprovinz und Zutheilung zum Regierungs-Bezirk Wiesbaden. Die Petenten wünschen, daß diese Zutheilung nicht hinausgeschoben werde bis zur Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die westlichen Provinzen.

Abg. Steltzer (Kreisgerichtsdirector in Wetzlar) befürwortet lebhaft den Commissionsvorschlag, dem das Haus mit großer Mehrheit beitritt.

Schluß 3¾ Uhr. Nächste Sitzung Freitag, 10 Uhr. (Etat.)

Berlin, 29. Januar. [Amtliches.] Se. Maj. der Kaiser und König hat im Namen des Reiches den Kaufmann Louis Friedrich Bahr zum Vice-Consul in Liverpool und den Solicitor William Cowper zum Vice-Consul in Kirkwall ernannt.

Dem Mitgliede des Kaiserlichen statistischen Amts, Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. Meitzen sind in der Prüfungs-Commission für das diplomatische Examen die Functionen des Examinators für das Fach der Finanzwissenschaft und Nationalökonomie übertragen worden.

Der ordentliche Lehrer am städtischen Gymnasium zu Halle a. S. Karl Friedrich Meyer ist zum Oberlehrer an derselben Anstalt ernannt worden.

Die Königliche Direction der Ostbahn ist mit der Anfertigung von generellen Vorarbeiten für die Eisenbahnen minderer Ordnung von Kobbelbude nach Allenstein und von Allenstein nach Mohrungen beauftragt.

Berlin, 29. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute in Gegenwart des Commandanten von Berlin militärische Meldungen entgegen, hörte den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinets, Wirklichen Geheimen Raths von Wilmowski, und empfing um 1 Uhr Mittags den Vorstand der Familie von Schwerin, die Grafen Schwerin-Göhren, Zieten-Schwerin und Schwerin-Schwerinsburg. Heute findet im Königlichen Palais ein Diner für den neuernannten österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Széchényi statt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte die Kaiserin-Augusta-Stiftung in Charlottenburg.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern militärische Meldungen entgegen und empfing den Gesandten von Alvensleben. Nachmittags um 5 Uhr nahmen Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Diner bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht ein. (R.-Anz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 159. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 29. Jan. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

95 127 41 99 262 (3000) 364 99 402 (300) 8 66 83 540 98 645 58 735 (1500) 62 **1**052 94 105 44 49 58 98 205 73 309 34 (300) 404 22 93 504 (1500) 18 25 (3000) 41 61 638 (600) 735 47 (300) 52 (300) 75 833 (300) 36 46 50 59 (3000) 64 (600) 71 909 (300) 15 83 93 94 **2**075 (3000) 81 188 205 (300) 13 37 54 86 312 34 36 (1500) 464 66 70 501 (1500) 4 95 605 26 38 (3000) 704 32 35 95 805 60 81 85 (300) 928 (300) 49 96 99 (300) **3**119 97 332 37 41 98 473 572 619 (1500) 20 813 25 66 94 820 (600) 947 **4**083 120 (300) 75 83 85 260 49 345 (300) 498 551 655 707 23 (300) 49 82 827 28 951 55 **5**066 71 125 28 78 86 (300) 216 86 305 13 21 47 51 75 417 44 93 (600) 509 (1500) 21 46 600 27 719 803 32 (1500) 50 75 86 97 918 (1500) 45 **6**052 61 75 96 120 263 331 46 56 (600) 83 (3000) 408 53 (300) 618 22 (3000) 29 30 49 73 770 (300) 880 903 24 60 **7**028 311 (300) 24 (300) 35 49 67 457 518 (300) 69 601 (300) 38 39 88 720 43 46 809 23 44 47 75 916 45 76 85 **8**078 (300) 119 35 220 87 311 428 (300) 37 536 48 631 (300) 44 54 56 77 (6000) 81 718 20 61 91 94 812 13 **9**113 67 237 49 409 32 81 (1500) 531 627 82 98 759 64 803 11 912 95 (3000).

10,032 58 101 5 25 (300) 45 90 353 67 420 529 42 603 28 (600) 44 (600) 76 779 (300) 99 899 **11**,029 40 70 71 149 255 334 485 614 38 66 741 849 (300) 56 912 (600) 40 89 **12**,016 75 176 207 82 307 92 413 97 664 (600) 77 759 (300) 72 (600) 808 37 (600) 904 30 **13**,071 144 70 351 61 86 93 581 663 70 704 37 50 837 (3000) 965 86 (3000) 92 **14**,063 95 128 285 408 9 70 534 (300) 83 616 32 716 (3000) 846 55 **15**,041 69 202 (1500) 33 84 331 (300) 86 414 26 83 528 647 93 724 64 70 924 43 46 97 **16**,173 78 234 63 444 84 508 (3000) 33 677 958 59 63 65 **17**,038 164 (3000) 87 467 551 (3000) 66 75 (300) 614 62 (600) 98 722 28 (300) 59 (300) 67 70 (300) 97 861 966 89 **18**,055 71 176 (3000) 77 87 222 32 55 94 321 (1500) 30 32 98 459 (300) 60 506 63 (3000) 601 33 (300) 40 735 92 97 848 907 70 **19**,072 (300) 131 208 94 336 44 439 49 54 56 66 (3000) 87 513 (3000) 69 625 712 35 824 33 47 (300) 99 929.

20,020 26 106 12 (1500) 85 252 344 61 481 503 56 748 53 91 828 60 907 **21**,187 221 (300) 70 78 319 515 52 91 98 785 817 72 (3000) **22**,002 49 64 168 (600) 76 89 225 36 (1500) 43 308 (600) 14 54 71 97 622 48 66 (1500) 99 713 815 48 954 84 86 96 **23**,154 99 225 371 436 519 23 85 679 700 802 44 48 (1500) 64 77 (3000) 78 948 **24**,109 48 70 (600) 76 78 99 (300) 340 (600) 44 62 (300) 532 (1500) 59 697 (1500) 751 924 (600) 38 (300) **25**,073 81 158 236 327 70 73 97 402 4 28 39 46 (600) 58 68 611 45 (300) 713 19 (600) 805 82 (3000) **26**,181 211 37 62 324 68 401 60 70 95 669 712 54 77 851 914 84 (1500) **27**,088 91 194 236 49 403 15 33 58 74 551 96 640 877 (3000) 87 901 15 (300) 20 39 **28**,034 90 256 368 434 53 78 (1500) 84 565 728 39 (1500) 803 977 81 **29**,025 26 59 105 (300) 96 202 (300) 10 42 317 45 472 592 645 67 (300) 799 808 91.

30,029 54 66 167 86 283 347 429 31 602 30 43 759 62 96 807 (600) 96 978 (300) 99 **31**,102 35 254 (300) 61 301 400 73 540 49 74 (3000) 97 648 71 81 87 (3000) 740 (1500) 57 89 800 51 87 902 9 (600) 23 (300) 53 **32**,016 23 44 80 90 98 260 61 450 91 95 511 64 70 83 735 44 808 36 (3000) 61 75 (3000) 947 (300) 55 81 **33**,028 53 71 74 114 (300) 77 87 213 320 449 647 66 (300) 79 (300) 749 70 931 (300) 41 98 **34**,017 216 89 306 14 35 443 49 79 550 96 653 718 34 (600) 85 90 850 (300) 936 **35**,052 62 65 (300) 123 85 221 55 372 81 84 94 414 62 70 96 571 (300) 78 81 85 715 831 48 81 92 993 **36**,055 78 (300) 113 63 235 94 310 48 54 81 460 61 82 92 531 622 82 718 96 813 17 20 23 36 65 80 84 959 63 74 **37**,229 32 41 76 78 343 77 84 95 419 (300) 49 510 92 625 69 729 52 65 89 98 878 904 53 60 **38**,006 (300) 69 110 17 53 90 270 79 362 94 568 88 724 47 61 83 87 806 7 12 23 86 918 57 **39**,045 46 85 (1500) 102 28 96 222 347 66 413 49 69 (3000) 82 560 632 59 68 97 99 700.

40,046 130 69 82 87 247 64 (300) 301 47 50 91 416 502 14 52 70 75 779 811 22 24 28 29 51 (300) 71 943 **41**,052 146 (300) 55 99 233 (300) 43 334 39 82 (3000) 429 530 37 97 625 945 67 69 79 **42**,091 (3000) 186 212 310 52 65 84 511 79 627 77 (300) 83 (300) 701 2 52 99 830 (1500) 92 966 **43**,073 141 (300) 67 (300) 206 15 26 79 385 79 492 544 75 94 (300) 607 65 (600) 708 824 27 93 **44**,048 190 99 204 6 15 22 90 313 407 9 10 (1500) 36 508 11 (300) 31 35 52 53 98 623 52 82 709 22 (300) 27 906 61 **45**,006 93 (300) 132 62 (300) 238 45 89 338 440 56 64 511 30 (600) 37 63 612 45 (300) 79 705 76 92 812 64 98 927 33 (600) **46**,004 11 114 19 244 435 42 529 74 623 25 74 95 (300) 97 778 88 805 77 81 98 954 (600) **47**,005 39 70 95 (300) 107 205 10 46 337 56 (300) 90 496 530 50 83 616 43 91 768 921 28 29 **48**,037 52 '87 118 87 (300) 207 98 375 76 413 16 21 38 51 (300) 80 (600) 519 55 89 (1500) 95 610 56 759 88 823 44 54 90 910 **49**,002 6 7 78 85 90 174 288 325 29 47 (1500) 48 442 92 502 52 66 67 92 625 46 55 765 803 10 37 903 22.

50,007 15 38 44 69 87 94 99 131 39 (300) 241 58 98 499 570 663 709 60 90 918 32 35 (300) 47 57 66 **51**,083 104 6 29 270 (600) 89 378 83 400 51 69 75 501 70 84 685 90 (300) 93 743 (1500) 78 811 939 44 **52**,053 79 92 (300) 156 (1500) 223 68 88 (300) 354 77 427 28 74 (3000) 503 5 49 72 600 55 61 82 747 (600) 88 902 22 65 **53**,015 34 120 35 222 (300) 48 (300) 53 342 53 513 (300) 20 640 97 718 806 74 85 902 19 (300) 43 (600) **54**,047 72 132 44 203 38 89 349 68 79 431 549 65 86 94 626 36 42 64 741 52 79 986 **55**,053 83 85 113 25 57 97 208 18 42 (3000) 81 301 418 (300) 504 37 92 (600) 618 32 (1500) 710 (300) 59 839 40 58 912 50 54 **56**,003 31 148 64 69 71 222 38 459 (600) 77 503 18 59 665 713 26 59 (1500) 75 823 38 (300) 60 989 **57**,015 18 35 78 84 125 229 81 333 43 71 441 (600) 42 (600) 91 517 24 60 613 730 39 801 (300) 60 934 70 **58**,084 208 22 41 44 51 74 410 33 533 (300) 605 (300) 26 45 50 (3000) 53 72 708 12 31 79 822 (300) 974 82 97 **59**,014 (3000) 24 137 300 (300) 53 84 91 93 94 420 (1500) 23 25 511 633 712 80 83 908 39 89.

60,021 25 43 76 173 208 21 373 442 (300) 75 504 98 720 22 66 800 73 82 87 900 49 88 **61**,075 106 33 48 77 239 55 68 316 23 25 58 525 646 81 96 720 80 811 13 67 99 976 (300) 95 **62**,004 (3000) 63 75 171 (300) 202 66 305 555 651 714 25 56 87 807 54 937 **63**,046 59 135 299 345 464 501 36 44 625 42 809 24 (1500) 56 942 **64**,002 22 83 127 51 203 54 92 335 51 70 (3000) 466 88 91 (300) 566 83 695 97 719 71 983 (600) 87 **65**,053 (300) 107 (300) 20 29 64 239 40 85 94 99 304 36 65 86 93 98 448 602 35 72 721 30 49 85 88 **66**,010 210 99 382 411 34 60 83 544 64 70 600 42 95 707 9 (600) 20 97 846 54 98 934 79 80 91 **67**,027 154 223 77 315 30 (300) 55 81 (1500) 91 447 516 26 45 54 63 90 91 96 602 6 33 43 734 40 42 844 61 938 51 80 84 **68**,035 36 90 186 223 305 28 81 425 (1500) 26 516 54 89 92 605 39 44 881 94 928 **69**,032 (1500) 95 99 103 66 245 (600) 328 99 (300) 406 (300) 54 81 (300) 502 (300) 80 (1500) 96 756 80 82 83 813 71 (300) 932 38 (300) 65 (300).

70,027 60 63 75 143 53 216 326 88 422 28 501 50 65 (300) 66 619 37 81 712 35 (1500) 40 72 836 (600) 51 911 (300) 19 63 (600) **71**,022 50 104 221 303 82 410 644 57 726 891 926 74 99 **72**,003 18 96 206 8 70 333 89 410 13 631 49 62 791 887 922 88 **73**,000 39 118 56 70 82 95 (300) 292 321 76 475 587 715 22 (3000) 93 (300) 822 969 **74**,126 41 68 344 448 (1500) 57 60 74 509 82 619 27 35 67 759 51 824 73 901 10 (600) 19 **75**,041 165 79 202 (300) 25 76 307 30 85 98 410 (600) 72 633 (300) 36 74 791 820 969 **76**,009 28 71 121 63 217 316 48 (3000) 54 (300) 99 568 (3000) 627 97 (1500) 707 26 48 77 830 965 86 90 **77**,021 66 71 90 388 496 566 92 613 65 708 28 94 831 54 (1500) 67 99 924 57 **78**,050 55 200 7 (300) 13 303 35 37 72 408 543 83 (300) 687 715 55 56 874 **79**,091 132 73 97 215 95 303 83 432 47 511 36 56 710 44 824 32 43 907 70.

80,021 109 (3000) 42 46 63 78 261 349 75 (1500) 95 413 69 92 600 16 44 (300) 46 61 716 84 808 38 70 96 929 (600) 35 84 **81**,058 95 254 307 (1500) 427 582 92 95 601 (300) 70 91 809 51 90 947 **82**,058 77 (3000) 134 (300) 37 76 212 49 98 389 460 (1500) 98 577 90 (1500) 687 (300) 702 21 27 807 54 921 39 52 (1500) 53 71 **83**,067 (300) 115 (600) 20 36 46 63 89 227 (300) 81 303 30 87 452 532 65 70 88 696 725 61 70 92 817 92 912 22 39 **84**,248 6(000) 358 406 525 98 (3000) 691 786 88 823 60 66 69 **85**,029 54 445 89 513 676 93 746 51 71 **86**,071 94 163 201 96 324 25 41 81 400 61 88 650 728 (600) 74 82 828 99 957 **87**,066 (1500) 72 89 95 (600) 221 95 204 371 471 76 501 36 43 (1500) 68 83 86 606 (600) 43 (300) 723 30 77 (3000) 91 883 905 56 68 **88**,241 (300) 79 340 54 571 (300) 98 616 27 (300) 44 720 810 86 987 (300) **89**,031 53 81 224 54 300 37 (300) 49 506 19 (300) 653 (300) 56 (3000) 74 89 (600) 778 86.

90,006 49 56 62 121 269 362 88 404 16 (300) 52 (300) 67 89 534 631 72 73 82 708 839 **91**,010 (300) 17 29 48 273 77 78 301 419 34 69 598 630 (6000) 35 49 (300) 716 28 88 803 35 60 71 920 38 (1500) 54 **92**,048 58 81 87 123 231 39 67 348 586 624 44 72 (600) 769 90 94 826 27 63 921 98 **93**,005 74 87 (600) 136 50 90 285 (300) 325 51 79 482 83 601 750 75 89 840 948 (3000) 55 (300) 68 **94**,039 (1500) 84 120 (1500) 211 379 90 93 413 (3000) 35 510 76 601 7 (1500) 36 78 714 18 77 82 807 42 80.

⊙ **Berlin**, 29. Jan. Officiös wird geschrieben: Die Erklärung, welche der Finanzminister in der Budgetcommission hinsichtlich der „kurz, aber fälschlich, als Quotisirung bezeichneten Frage“ abgegeben hat, war von demselben zunächst nur als seine persönliche Auffassung kundgegeben worden. Wie uns zuverlässig versichert wird, entspricht die Erklärung des Finanzministers der Ansicht des Reichskanzlers wie des gesammten Ministeriums.

= **Berlin**, 29. Jan. [Maßregeln gegen die Pest. — Aerztliche Commission zur Bereisung der von der Epidemie ergriffenen Gouvernements. — Internationale Seuchencommission.] Die Beschlüsse des Bundesrathes bezüglich der Abwehr-Maßregeln gegen die russische Pestepidemie, welche der „Reichsanzeiger“ heute Abend veröffentlicht, betreffen lediglich das Verbot der Waareneinfuhr aus Rußland; Beschlüsse über die Behandlung von Personen, welche aus Rußland kommen, sowie ihrer Effecten und über die Behandlung von Briefen und Papieren werden die Resultate der weiteren Berathungen der Commissionen von Beamten des Reiches und Preußens bilden. Diese Commission, welche gestern und heute Berathungen hielt, hat bereits einen engeren Ausschuß gebildet, in welchem sich nur die ärztlichen Mitglieder und Vertreter der zunächst betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen befinden. In der großen Commission führt der Präsident des Reichskanzleramts, Staatsminister Hofmann, in der Sub-Commission der Geh. Regierungsrath Starke aus dem Reichskanzleramt, den Vorsitz. Seit gestern befindet sich auch, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Professor Pettenkofer aus München hier, den die Commission hierher berufen hat, um seiner Leitung die Anlegung von großartigen Desinfections-Einrichtungen zu übertragen. Man will beschließen, daß Personen, welche aus Rußland über die deutsche Grenze kommen, sich einem Paßzwang unterwerfen müssen; solche Personen haben den behördlich beglaubigten Nachweis zu führen, daß sie sich 20 Tage vor ihrer Ankunft an der Grenze in unverdächtigen Gouvernements aufgehalten haben; können sie diesen Nachweis nicht führen, so werden sie zurückgewiesen. Sollte die Pestepidemie aber eine weitere Ausdehnung gewinnen, so würden Reisende aus Rußland gar nicht über die Grenze gelassen werden, oder sich aber einer ausgedehnten Quarantaine unterwerfen müssen. Die Herstellung der Desinfectionseinrichtungen erfordert eine Zeit von etwa 10 Tagen, die andererseits nothwendig sein wird, um die diesseitigen Beschlüsse wegen der Quarantainen in Rußland bekannt werden zu lassen. Die Commission von Aerzten, welche aus Oesterreich und Deutschland ꝛc. nach den von der Epidemie heimgesuchten Districten entsendet werden sollen, wird sich zusammensetzen aus drei österreichischen Aerzten, dem Medicinal-Rath Dr. Oser, dem Professor Födor aus Pest und einem Arzt aus Galizien, ihnen wird der Dr. Felix aus Bukarest beigegeben, diesseits werden der Professor Hirsch und ein jüngerer Arzt entsendet. Diese Herren werden sich in Breslau treffen und von dort gemeinsam die Reise weiter fortsetzen. Es werden den Aerzten russische Consular-Beamte beigegeben, welche der russischen Sprache mächtig sind. Inzwischen wird das Reichs-Gesundheitsamt Verhandlungen anregen, welche zur Verwirklichung der bereits 1875 auf dem internationalen Congreß zu Wien beantragten Bildung einer ständigen internationalen Seuchen-Commission führen sollen. Die Einsetzung einer solchen beabsichtigte übrigens auch eine, nun wohl als aufgegeben zu betrachtende Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause. Schließlich sei noch bemerkt, daß man beabsichtigt, die Desinfection von Briefen und Papieren an der Grenze durch heiße Dämpfe herbeizuführen, während jene von Reise-Effecten durch schweflichte Säure bewirkt werden soll.

W. T. B. [Der Bundesrath] hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramtes, Staatsministers Hofmann, eine Plenarsitzung. Es wurde Mittheilung gemacht von der erfolgten Einberufung des Reichstages auf den 12. Februar c. Auf mündlichen Bericht des Ausschusses für Elsaß-Lothringen wurde der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verwaltung der Domanialnutzungen genehmigt. Hierauf wurde Mittheilung gemacht von der erfolgten Entsendung des stellvertretenden Directors des kaiserlichen Gesundheitsamtes, Geh. Regierungsraths Dr. Finkelnburg, nach Wien behufs Verständigung über gleichmäßige Maßregeln gegen die Einschleppung der im russischen Gouvernement Astrachan ausgebrochenen pestartigen Seuche. Der Entwurf einer Verordnung, betr. Beschränkungen der Einfuhr aus Rußland, wurde genehmigt. Schließlich wurde die Vorlage, betreffend die Besetzung der Stellen bei dem Reichsgericht, dem Ausschusse für Justizwesen überwiesen.

Karlsruhe, 25. Jan. [Die zweite Kammer] hat die wichtigsten Vorlagen erledigt und die erste ist jetzt auch in angestrengter Thätigkeit. Letztere nahm in der Sitzung vom 23. d. die Gesetzentwürfe über die Aufstellung eines Fabrikinspectors und über die Rechtsverhältnisse der an Mittelschulen angestellten Lehrerinnen an. Die zweite Kammer berieth in der Sitzung vom 23. den die Entscheidung von Competenzconflicten betreffenden Entwurf und nahm denselben wesentlich in der Fassung der ersten Kammer an. Danach wird die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den bürgerlichen Gerichten und den Verwaltungsgerichten oder Verwaltungsbehörden über die Zulässigkeit des Rechtsweges (Competenzconflicte) einer besondern Behörde mit dem Titel „Competenzgerichtshof“ übertragen. In der Commission kam auch die oft angeregte Frage, ob die Mitglieder des Verwaltungsgerichtshofes unter das Richtergesetz gestellt werden sollen, zur Sprache. Ministerial-Präsident Stösser erörterte die Bedenken der Regierung gegen die beantragte Gleichstellung der Mitglieder des Verwaltungs-Gerichtshofes mit den Richtern, erklärte aber doch Namens der Regierung deren Beitritt zur Resolution und versprach die Vorlage eines entsprechenden Gesetzentwurfs für den nächsten Landtag, um im Einklang mit der hierin giltigen Gesetzgebung der übrigen deutschen Staaten zu bleiben. Die Resolution wurde hierauf vom Hause angenommen.

Provinzial-Zeitung.

□ **Breslau**, 29. Jan. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Stadtrath Hüllebrand, fand gestern Abend eine Sitzung des Ausschusses des Humboldt-Vereins statt, in welcher beschlossen wurde, die nächste Monatsversammlung der Mitglieder Montag, den 10. Februar, abzuhalten. In derselben wird Herr Dr. Bär einen Vortrag halten über Pflege der Augen. Herr Buchhändler Köbner berichtete Namens der Commission, welche es in der letzten Ausschußsitzung übernommen, wegen Einrichtung von Sonntags-Abendunterhaltungen für junge Leute, insbesondere für Handwerkslehrlinge, die erforderlichen Schritte zu thun. In Folge dieses Berichts beschloß der Ausschuß, noch in diesem Winter damit zu beginnen, und bewilligte die hierzu erforderlichen Mittel. Die oberste Leitung des Unternehmens wird in die Hand eines aus 13 Mitgliedern bestehenden Curatoriums gelegt, welchem aus dem Ausschusse folgende Herren angehören werden: Köbner, Hüllebrand, Priebatsch, Wehlau, Dr. Steinitz, Dr. Schumann, Adam, Dr. Schieweck, Mugdan und Hofferichter; außerdem drei gewerbtreibende Vereinsmitglieder, welche ersucht werden sollen, in das Curatorium einzutreten, dem das Recht zu noch weiterer Cooptation zugestanden wurde. Das Curatorium soll sich mit dem Gewerbeverein, dem Handwerkerverein, den verschiedenen Bezirksvereinen, den Innungen ꝛc. in Verbindung setzen, um dieselben für das Unternehmen zu interessiren. Die Abendunterhaltungen werden an jedem Sonntage von 7 bis 9 Uhr unter speeieller Leitung eines Lehrers stattfinden. Es werden zu diesem Zweck drei Lehrer angestellt werden und haben sich bereits verschiedene Lehrer zur Uebernahme der Leitung bereit erklärt. Außerdem soll an jedem Abend mindestens ein Mitglied des Curatoriums anwesend sein. Der Ausschuß hofft, daß ihm für diese Abendunterhaltungen seitens des Magistrats ein Schullocal unentgeltlich überlassen werden wird. Zu wünschen ist, daß sich diejenigen Gewerbtreibenden, welche Lehrlinge halten, für dieses Unternehmen interessiren. In anderen großen Städten sind mit solchen Abendunterhaltungen, welche die jungen Leute vor Rohheit bewahren und in ihnen den Sinn für edlere Genüsse wecken und nähren sollen, bereits die günstigsten Erfolge erzielt worden.

A. F. **Breslau**, 29. Jan. [Im Handwerkerverein] beschloß am gestrigen Vereinsabend unter besonderer Theilnahme der Mitglieder Herr Dr. Markgraf den Cyclus seiner überaus anregenden und vom lebhaftesten Interesse seiner Hörer begleiteten Vorträge aus der Geschichte Deutschlands von 1815—1870. Der Vorsitzende, Ingenieur Nippert, gab dem Dank, zu welchem Dr. Markgraf den Handwerkerverein verpflichtet, wiederholt in herzlichen Worten Ausdruck. — Dem Vortrage schlossen sich, nachdem der gemischte Chor des Vereins die Anwesenden durch einige Lieder erfreut, mehrere Mittheilungen an, von denen wir hervorheben, daß für Donnerstag eine Vorstandsversammlung im Fabigschen Locale anberaumt ist. Auf der Tagesordnung steht ein eben so umfangreiches als wichtiges Material.

* [Vom Stadttheater.] Das für Freitag in Aussicht genommene Benefiz für Herrn Rieger ist auf nächste Woche verschoben worden, um gleichzeitig mit seinem 40jährigen Künstlerjubiläum stattzufinden.

—ch. **Lauban**, 28. Jan. [Verschiedenes.] Bei dem am 27. d. M. stattgehabten Viehmarkte waren aufgetrieben 96 Stück Rindvieh, 1 Stück Jungvieh, 193 Pferde und 67 Schweine. — Bei der heute stattgefundenen Stichwahl zwischen den Stadtverordneten-Candidaten, den Herren Maurermeister Kosmäl und Fabrikanten Volkert, ist ersterer mit einer Majorität von 9 Stimmen zum Stadtverordneten gewählt worden. Genannter ist der einzige, der von den früher aufgestellten Candidaten bei den Nachwahlen die Stimmenmehrheit erlangt hat. Die Betheiligung bei den letzten Stadtverordnetenwahlen war eine überaus bedeutende und dürften die verschiedenen Parteien wohl diesmal ihre Kräfte gemessen haben. — Am vorigen Sonntag feierten die Weber Müllerschen Eheleute ihr 50jähriges Ehejubiläum. Das Ehepaar, das dieses seltene Fest erlebte, befindet sich leider in sehr dürftigen Verhältnissen. — Die bisherigen Vorsitzenden der hiesigen Handelskammer, die Herren Stadtrath Burghardt und Banquier Schuster, sind in der letzten Handelskammersitzung wieder gewählt worden. — Am vorigen Sonntag beging die hiesige „Liedertafel“ ihr Stiftungsfest, wobei

der „Wald" von Otto zur Aufführung gelangte. Ein gemüthliches Tänzchen beschloß die Feier. — Auch hier nimmt das Vagabondenwesen überhand und wird auch besonders darüber Klage geführt, daß die herumstreifenden Burschen mitunter unverschämt auftreten. Gewiß dürfte es auch in hiesiger Gegend am Platze sein, dem Unwesen energisch entgegen zu treten.

D. **Schmiedeberg**, 28. Jan. [Vortrag. — Gewerbeverein. — Hörnerschlittenfahrt.] Sonntag Abend 5 Uhr wurde der erste Vortrag zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt vom Herrn Pastor Eitner (über das Leben und Wirken Oberlins) gehalten. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wurden wiedergewählt: zum Vorsitzenden Herr Bürgermeister Höhne, dessen Stellvertreter Fabrikbesitzer Mende, zum Secretär Cantor Teige, Stellvertreter Präparanden-Anstaltsvorsteher Lösche, Rendant Kaufmann Jüttner, Bibliothekar Gastwirth Curing und als Beisitzer Zimmermeister Grosser, Fabrikbesitzer Gottstein, Kaufmann Wessers und Mühlenbesitzer Beier. Herr Cantor Teige hielt sodann einen Vortrag über Rauhfrost, Schnee und seine Krystallbildung, Schneetreiben und Schneestürme. — Verflossenen Sonntag war die Hörnerschlittenfahrt so stark frequentirt, daß innerhalb zwei Stunden 30—40 Schlitten, fast je mit zwei Personen (aus den Städten Breslau, Görlitz, Hirschberg, Schweidnitz u. a.) herauf und 60 bis 70 Schlitten herunter gefahren sind. Die Partie ist auch sehr verlockend, da die Bahn gut, die Fahrpreise billig (Herauffahrt zwei Personen 4 M., herunter eine Person 1 M.), die Locale oben geräumig und stets warm und die leibliche Verpflegung sowohl auf den Grenzbauden, wie in den Gasthöfen hierselbst, Preußischen Hof und Stern, gut und preiswürdig ist.

Hermsdorf u. K., 29. Jan. [Die Hörnerschlittenfahrt] nach der Petersbaude ist bei dem eingetretenen Frost und Schneefall wieder ganz vorzüglich und wird diese interessante Partie wieder stark besucht. Eine größere Gesellschaft legte heut die Fahrt bis zum Zieschschen Hotel in Hermsdorf u. K., von wo dieselben abgefahren, in 45 Minuten zurück.

O. **Reichenbach**, 28. Jan. [Zur endlichen Aufklärung der hiesigen Bürgerschaft über die schwebende Promenaden-Angelegenheit] veröffentlicht die aus den Stadtverordneten Aler. Dietrich, Bachmann, Hoffmann, Fellbaum und Reinhold Brendel bestehende Commission, das im Auftrage der Stadtverordneten-Versammlung verfaßte Promemoria. Die Gründe, welche die Stadtverordneten in verschiedenen Versammlungen bewogen haben, die Planirung der Promenade zwischen dem Göhlichplatze und der Frankensteinerstraße, und die Anlage einer für alle Fuhrwerk passirbaren Fahrstraße vom Judenplan nach der Realschule zu beschließen, werden noch einmal genau erläutert und die Begründung des von einem Theile der Bürgerschaft an die Regierung abgegangenen, und von derselben berücksichtigten Protestes als wunderbar hingestellt; insbesondere darauf hingewiesen, daß die Behauptung „die alten Bäume müssen aus gesundheitlichen Rücksichten stehen bleiben" von mehreren hiesigen Aerzten verneint, und die Behauptung „die financielle Lage unserer Stadt erlaube solche Ausgaben nicht", in dem Protest durch nichts bewiesen worden sei. Auch der Ansicht der Protestpartei, daß, wenn das genannte Durchbruchs- und Planirungsproject zur Ausführung käme, 25 Procent städtische Steuern mehr erhoben werden müßten, gegenüber, wird erklärt, daß die städtischen Behörden die Beschlüsse nicht gefaßt haben, ohne sich zu überzeugen, daß auf keinen Fall deshalb auch nur die geringste Steuererhöhung eintreten würde. Nachdem nun der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben worden ist, daß die Regierung erst so lange Zeit nach Empfang des Protestes ihre Verfügung getroffen und nicht einmal nach dem Grundsatze „audiatur et altera pars" vorher Bericht, oder die Einsendung der Acten vom hiesigen Magistrat eingefordert hat, werden noch mannigfache Gründe für die Oeffnung der Stadt nach Osten angeführt und hierauf der Magistrat ersucht: 1) daß derselbe das Promemoria originaliter an die Regierung einsenden und dabei derselben gleichzeitig die nöthigen Erklärungen über die financielle Lage unserer Stadt, sowie darüber geben wolle, auf welche Weise die Kosten für Ausführung des Projectes beschafft werden sollen; 2) die Regierung schleunigst zu ersuchen, ihren Commissarius baldigst hierher zu senden. Sollte die Regierung diesem Gesuche nicht Gehör schenken, dann würde gegen die Inhibirung der Stadtverordneten-Beschlüsse der Beschwerdeweg beschritten werden; 3) gleichzeitig zu beantragen, daß bei Hierherkunft der Commissarii die Sachverständigen Baumeister Fellbaum und Baumeister Böttger hier, sowie als Vertreter des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegii Justizrath Hundrich zur Ocular-Inspection zugezogen und nachher vielleicht eine außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung angesetzt werden, bei welcher der königl. Commissarius gegenwärtig ist. — Auf diesen letzteren Punkt wird jedoch weniger Werth gelegt, als auf die Zuziehung des Justizraths Hundrich, da in dem Promemoria die Ansichten der Stadtverordneten-Majorität genügend klar dargelegt ist.

⊙ **Habelschwerdt**, 28. Jan. [Bienenzüchter-Verein. — Stiftungsfest des Gewerbe-Vereins.] In der am 26. d. M. hierselbst stattgefundenen 16. Versammlung des Habelschwerdter Bienenzüchter-Vereins, welche von ca. 50 Mitgliedern besucht war, wurde zunächst beschlossen, die zum Zweck der Veredelung der hiesigen Bienenvölker vom Verein anzukaufenden vier Edelköniginnen bei den Herren Rabiger-Altlomnitz, Brauner-Kronenhof, Jung-Wölfelsdorf und Illgner-Ebersdorf unterzubringen. Für die erforderlichen Bienenvölker und -Stöcke haben die einzelnen Bezirke auf Kosten des Vereins zu sorgen. Hierauf hielt Herr Lischke-Altlomnitz einen besonders für Anfänger in der Bienenzucht sehr lehrreichen Vortrag „über Königinnenzucht". Die im Fragekasten vorgefundene Frage bezüglich eines hier abzuhaltenden Honigmarktes soll in der nächsten Sitzung besprochen werden. — Gestern feierte der hiesige Gewerbe-Verein in Urners Hotel unter zahlreicher Betheiligung von Gästen sein 18. Stiftungsfest, dem auch Herr Landrath von Hochberg beiwohnte. Eingeleitet wurde dasselbe durch eine Vereinssitzung, in welcher der Vorsitzende, Präfect Scholz, einen historischen Ueberblick über Gründung, Wachsthum und Thätigkeit des Vereins gab. Hierauf hielt Herr Seminarlehrer Rauhut einen interessanten Vortrag über elektrisches Licht und ließ demselben eine Beleuchtungsprobe mit einem elektrischen Apparat, bestehend aus 18 Elementen, folgen, welche zur Zufriedenheit der Ausführenden (der Herren Seminardirector Dr. Volkmer und Seminarlehrer Rauhut) wie zur großen Ueberraschung der Anwesenden ausgezeichnet gelang, und wofür den genannten Herren wiederholt der lebhafteste Beifall gespendet wurde. Bei dem nun folgenden Festmahle, an dem sich über 140 Personen betheiligten, brachte u. A. Herr Landrath von Hochberg den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Mit einem Ball schloß das schöne Fest, welches gewiß noch recht lange in Aller Andenken bleiben wird.

y. **Oels**, 29. Januar. [Aufruf. — Straßenraub.] Eine Anzahl hiesiger angesehener Bürger richtet in einem Aufrufe an die Bewohner der Stadt die Bitte, die durch Arbeitslosigkeit entstandene Noth mehrerer hiesiger Bürger durch Zuwendung von Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Wäsche lindern zu helfen. — Am Montag, Abends 6 Uhr, wurde ein 14jähriger Knabe aus dem benachbarten Dorfe Spahlitz am städtischen Kirchhofe von einem Strolche angefallen, der ihn zuerst eines Korbes, Farbewaaren, Firniß u. dergl., abnahm, und da der Knabe sich weigerte, die Gegenstände gutwillig herzugeben, denselben würgte und an der Hand verletzte.

‡‡‡ **Bernstadt**, 28. Jan. [Zur Tageschronik.] Vor Kurzem kam ein hiesiger Gewerbtreibender in das Billardzimmer des T.'schen Gasthauses, brannte sich eine Cigarre an und bot auch dem Gastwirth eine an. Der Letztere stellte sich, wie erzählt wird, an das Billard und rauchte stark. Plötzlich erfolgte eine Explosion (die Cigarre war eine sogenannte Feuerwerks-Cigarre) und das Feuer sprühte über das ganze Billard hinweg. Der Raucher blieb ruhig stehen und sah sich das Feuerwerk an. Die übrigen Anwesenden waren sofort bemüht, das Billard von den umhergestreuten Funken zu reinigen; trotzdem hat das ganz neue Billard bedeutenden Schaden gelitten. Der Vorfall soll bei der Staatsanwaltschaft bereits zur Anzeige gebracht sein. — Vorigen Sonnabend gerieth in Gimmel ein bei der Dampfdreschmaschine beschäftigtes Mädchen mit einem Fuße in das Triebwerk und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der herbeigerufene Arzt zur Amputation des Beines bis zum Knie schreiten mußte. Die Unglückliche wurde hierauf in das Kreis-Krankenhaus zu Oels gebracht.

=ch= **Oppeln**, 28. Jan. [Neue Bauplätze.] Mit Rücksicht auf den projectirten Bau eines Landgerichtsgebäudes im nördlichen Stadttheile und den vom 1. October d. J. zu erwartenden Zuzug einer Anzahl von Gerichtsbeamten zeigt sich hier eine rege Baulust und es wird dem nach passenden Bauplätzen vielfach Nachfrage getragen. Es ist daher dankbar anzuerkennen, daß die städtischen Behörden für den in jener Gegend gelegenen planirten Kalkberg und die angrenzenden Straßen einen besonderen Bebauungsplan entworfen, endgiltig festgestellt und den Beschluß gefaßt haben, sämmtliche städtische dort nach dem Plan nachgewiesene Bauplätze zum Verkaufe auszubieten und, soweit sich angemessene Gebote finden, zu veräußern. Die Bebauung des gesund belegenen Kalkberges wird nicht nur zur Verschönerung der Stadt beitragen, sondern erscheint auch im allgemeinen Interesse nach jeder Richtung empfehlenswerth.

—β— **Ober-Glogau**, 28. Jan. [Tageschronik.] Gestern Nachmittag 5 Uhr fand die erste diesjährige Stadtverordneten-Versammlung statt. In den Vorstand wurde gewählt Herr Kaufmann Bernard als Präses, Herr Dr. med. Sabo (neu) als stellvertretender Vorsitzender und die Kaufleute Herr Schlesinger als Schriftführer und Herr F. Loreck als dessen Stellvertreter. Sodann wurde auf Antrag des Bürgermeisters Herrn Engel dem Stadtsecretär Herrn Schwingel für dessen unermüdeten Fleiß und Diensteifer, den er der Versammlung gegenüber sehr lobend hervorhob, eine Gehaltszulage zu bewilligen, dahin genehmigt, daß p. Schwinge vom 1sten Januar 1879 ab eine jährliche Zulage von 300 M. erhält und außerdem für die bereits geleistete Schreibhilfe bis 1. Januar cr. 75 Mark gewährt werden. — Was die Herren Stadtverordneten bis jetzt vermissen, ist ein Kleiderständer, da durch das Herumliegen der Kleidungsstücke oft Verwechslungen entstehen und dieselben außerdem leiden.

A. **Leobschütz**, 29. Jan. [Die wahnsinnige Marie Clemens. — Aus der Kreisverwaltung. — Muthmaßlicher Selbstmord.] Der Sensations-Artikel eines auswärtigen Stadtblattes über die geisteskranke Tochter des Windmühlenbesitzers Clemens in Dittmerau, diesseitigen Kreises, welcher inzwischen durch die Presse nach den zweiunddreißig Richtungen der Windrose Verbreitung gefunden, ist nach der gerichtlichen Voruntersuchung auf ein geringes Maß von Wahrheit zurückzuführen und an dieser Stelle von hier im Wesentlichen auch schon berichtigt worden. Gutem Vernehmen nach haben die Erhebungen nicht im Geringsten soviel Material ergeben, daß Anklage wegen eines Vergehens oder gar Verbrechens wider das Leben gegen den Vater des geisteskranken Mädchens zu erheben wäre; vielmehr hat sich durch die Erhebungen des Gerichts und der Verwaltungsbehörden herausgestellt, daß der hart verleumdete Vater seiner unglücklichen Tochter die Pflege hat angedeihen lassen, welche unter den obwaltenden Umständen möglich war. Zur Steuer der Wahrheit und zur Genugthuung des tief gebeugten Vaters werden gewiß diejenigen Zeitungen, in welche jener Sensations-Artikel übergegangen, gern von diesem Bericht Kenntniß nehmen und eine Berichtigung desselben eintreten lassen. — Die Kreis-Communal-Beiträge pro 2. Semester 1878/79 sind auf 8537 Mark 50 Pf. festgestellt, wovon auf unsere Stadt 1444 M. 23 Pf. entfallen. Am 5ten k. Mts. wird in dem hiesigen neuen Kreisverwaltungsgebäude die erste Sitzung der Abgeordneten des Kreises abgehalten werden. Anläßlich dieses Actes wird die Einweihung des schönen Kreisverwaltungsgebäudes an demselben Tage durch ein Diner im Deutschen Hause festlich begangen werden. Eine der wichtigeren Vorlagen der Tagesordnung betrifft die Bewilligung eines Beitrages aus der Kreis-Communal-Kasse zur Errichtung des für unseren Ort in Aussicht genommenen Kriegerdenkmales. Der Kreis-Ausschuß hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen Sitzung einen Beitrag in Höhe von 1500 M. votirt. Tritt die Kreisversammlung dem Beschluß des Kreis-Ausschusses bei, was zu erwarten steht, so würde der bis jetzt aufgesammelte Fonds zu gedachtem Zweck die Höhe von circa 4000 Mark erreicht haben. Jedenfalls wird man noch in diesem Jahre in die Lage kommen, den in dem glorreichen Kriege gegen Frankreich gefallenen Kriegern aus der Stadt und dem Kreise den pflichtschuldigen Tribut der Dankbarkeit ihrer Brüder abzutragen. Zwei Modelle zu dem Kriegerdenkmale sind bereits durch einen renommirten Bildhauer in Berlin angefertigt worden und die Ausführung eines derselben soll, wie man hört, einem hiesigen Bildhauer übertragen werden. — Am Sonnabend wurde die Leiche der verehelichten Brunnenmacher P. von hier aus dem Waschteiche in der Niedervorstadt ans Land gezogen. Aus dem Umstande, daß die Ertrunkene in der Nähe des Teiches ihre Oberkleider abgelegt hatte, will man auf einen Selbstmord schließen. Wahrscheinlicher ist, daß die verunglückte Frau in einem Anfall von Geistesstörung in dem Waschhause des Teiches ein Nachtlager gesucht und aus Versehen über die Brüstung der „Schweife" in das Wasser gefallen und ertrunken ist.

—r. **Namslau**, 29. Jan. [Präsentations-Predigten. — Aus der Stadtverordneten-Versammlung.] Am letzten Sonntage hat der Herr Pastor Kowale aus Dalkau bei Quaritz, der sich um das an der hiesigen evangelischen Kirche offene polnische Pastorat beworben, in dem polnischen und in dem deutschen Vormittagsgottesdienste derselben, und zwar jedesmal vor außerordentlich zahlreich versammelter Gemeinde, seine Präsentations-Predigten gehalten. Wie allgemein verlautet, hat die Predigt des Herrn Pastor Kowale namentlich der polnischen Gemeinde, für welche er ja hauptsächlich angestellt werden soll, ganz besonders gefallen, und da sich in Bezug auf seine deutsche Predigt nur ein gleiches sagen läßt, so ist es wohl ganz wahrscheinlich, daß Herr Pastor Kowale seitens des hiesigen Magistrats als Patron der evangelischen Kirche in das an derselben vacante polnische Pastorat gewählt und dadurch dem Provisorium an derselben ein Ende gemacht werden wird. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgte zuerst die Wahl des Bureaus derselben und wurden hierbei die Herren Rechtsanwalt Dr. Landau zum Vorsitzenden, Kaufmann Titze zum Stellvertreter desselben, Kaufmann Faltin zum Schriftführer fast einstimmig wieder- und Herr Kaufmann Ploschke zum Stellvertreter des letzteren neugewählt. Demnächst genehmigte die Versammlung den freihändigen Verkauf des sogenannten Gallischoltisei-Ackers an den Gutsbesitzer Scholz auf Altstadt für 220 M. pro Morgen und zwar hauptsächlich darum, weil dadurch das Fahren und Viehtreiben auf dem Promenadenwege nach dem Stadtparke wegfallen wird. Nachdem der als Regierungs-Sachverständiger fungirende Orgelbauer Herr Schlag in Schweidnitz (Firma Schlag u. Söhne) das von der Stadtverordneten-Versammlung begehrte Gutachten bezüglich der alten und völlig unbrauchbaren Orgel in der hiesigen kath. Pfarrkirche ad St. Petrum et Paulum dahin abgegeben hat, daß diese Orgel einer Reparatur durchaus nicht mehr fähig ist, hat die Versammlung den Bau einer neuen Orgel und resp. die Zahlung des Patronatsbeitrages in vier Jahresraten mit je 881 Mark genehmigt. Auf den Antrag der hiesigen Schützengilde ist ferner derselben der Kaufpreis für die zum Bau der im vorigen Sommer im hiesigen Stadtparke errichteten Schießhalle aus der städtischen Ziegelei entnommenen Ziegeln bereitwilligst erlassen worden. Endlich hat die Stadtverordneten-Versammlung das ihr vom Magistrat vorgelegte Ortsstatut, betreffend die Legung von Granitrinnsteinen und Anbringung von Dachrinnen, mit der Maßgabe genehmigt, daß zu den Kosten der Beschaffung der Granitrinnsteine die betreffenden Hausbesitzer ein Dritttheil, die Commune aber zwei Dritttheile beizutragen haben. Die Kosten der Legung der Granitrinnsteine übernimmt die Commune allein und die Legung selbst erfolgt erst, nachdem Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung sich über die zu belegenden Straßen geeinigt haben.

□ **Gleiwitz**, 28. Jan. [Viehmarkt. — Feuer. — Brutalität.] Am gestrigen Viehmarkte waren etwa 400 Stück Pferde, 190 Kühe, 60 Kälber und 85 Schweine aufgetrieben und Käufer aus den meisten Städten der Provinz, sowie aus Sachsen, Hannover, Berlin, Posen, Mannheim, Breslau, Liegnitz, Namslau, Brieg und Oels vertreten. Die Kauflust war eine sehr rege und wurden durchweg verhältnißmäßige hohe Preise bezahlt. Der Kaufpreis für Reitpferde belief sich auf 1000—1600 M., für Wagenpferde auf 750—900 M., für gute Ackerpferde auf 400—600 M., für Pferde mittlerer Größe 180—300 M. und für Pferde gewöhnlicher Art auf 60 bis 100 M. pro Stück. Für Kühe wurden 60—120 M., für Jungvieh 30—60 M., für Kälber 25—45 M. und für Schweine 9—90 M. per Stück gezahlt. Mastviehstücke waren nur wenige aufgetrieben. — Heute, Nachts gegen 1 Uhr, brach in der Spielwaarenhandlung des Kaufmann H. in der Tarnowitzer Straße Feuer aus, das glücklicher Weise durch den Revierwächter noch rechtzeitig bemerkt und durch die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr unterdrückt wurde. Obgleich das Feuer im Keime erstickt wurde, so soll der Schaden, der hierdurch erwachsen, nicht unbedeutend sein. — Gestern Nachmittag versetzte der Arbeiter G. von hier der unverehelichten K., als sie die Kronprinzenstraße passirte, ohne jede Veranlassung mit einem Schmiedehammer einen Schlag gegen den Kopf, so daß dieselbe sofort zusammenbrach und bewußtlos nach ihrer Behausung gebracht werden mußte. Es wird in der Handlungsweise des G. ein Racheact vermuthet.

§ **Ratibor**, 28. Jan. [Zur Tageschronik.] Vor den fünf Schiedsmännern der Stadt Ratibor wurden im Jahre 1878 anhängig gemacht 251 Streitsachen. Hiervon wurden erledigt 85 durch Vergleich, 16 durch Zurücktritt der Parteien und 150 durch Ueberweisung an den Richter. — Die Stadtverordneten-Versammlung hatte in der letzten Sitzung des alten Jahres, dem Beschlusse des Magistrats, daß der Zwingerplatz für den Verkauf von Grünzeug freigegeben werden solle, beigestimmt; es haben sich bis jetzt aber noch sehr wenig Verkäufer auf dem Platze eingefunden. Die meisten der Verkäufer glauben ihre Waaren auf dem Dominicanerplatze schneller verkaufen zu können und bietet der letztere Platz auch im Winter genügend Raum, was im Sommer keineswegs der Fall ist. — Die neue Wochenmarkt-Ordnung ist bereits von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt und wird nach erfolgter redactioneller Ausarbeitung dem Bezirksrath in Oppeln zur Bestätigung vorgelegt werden. — Der Fleischmarkt, welcher hier seit Aufhebung der Schlachtsteuer eingerichtet worden ist, war den hiesigen Fleischern schon von Anfang an ein Dorn im Auge. Dadurch, daß die Landfleischer im Umkreise von zwei Meilen die Berechtigung haben, diesen Markt zu beziehen und ihre Waaren feilzubieten, sehen sich die hiesigen Fleischer angeblich in ihrer Existenz bedroht und verlangen die Abschaffung beziehungsweise Beschränkung dieses Fleischmarktes. Trotz vielfacher Beschwerden an die Regierung ist es denselben jedoch bisher nicht gelungen, dies durchzusetzen. Mindestens wäre es auch im Interesse der ärmeren Klassen, welche bei dem Ankauf von gutem und billigem Fleische hauptsächlich auf diesen Markt angewiesen sind, weil sich die Stadtfleischer mit dem Verkauf von kleineren Quantitäten Fleisch so gut wie gar nicht befassen, sehr zu bedauern, wenn es schließlich doch der Fall wäre. Der Bürger-Verein, in welchem diese Sache gleichfalls angeregt worden ist, hat sich ebenfalls mit dem Fleischmarkt bereits beschäftigt und ist nach den damals von Herrn Bürgermeister Schramm abgegebenen Erklärungen zu hoffen, daß sich der genannte Herr der Interessen der ärmeren Bevölkerung auch in diesem Falle warm annehmen wird.

M. **Ober-Heyduck**, 28. Jan. [Vom Kriegerverein.] Auf Veranlassung des Professor Grundmann-Tarnowitz ist unser Kriegerverein vor Kurzem Mitglied des „Schlesischen Volksbildungs-Vereins" geworden. Als solches genießt er nunmehr die Vergünstigung, daß in gewissen Zeiträumen Männer in seine Mitte gesendet werden, welche unentgeltliche Vorträge über allerhand gemeinnützige und wissenswerthe Fragen halten. Außerdem erwächst aus dem Verhältniß dieser Mitgliedschaft für den Verein die Möglichkeit, auf eine sehr billige und schnelle Weise in den Besitz einer Bibliothek zu gelangen, indem der Volksbildungsverein seinen Mitgliedern gegen äußerst geringe, in kleinen Raten aufzubringende Zahlungen nützliche Bücher liefert. Neben der Sorge, welche der Vorstand des Kriegervereins nach der angedeuteten Richtung hin trägt, ist er aber gleichzeitig bemüht, auch sonst eine segensreiche Thätigkeit zu entwickeln. So hat er beispielsweise, um dem an ihn ergangenen Ersuchen um Unterstützung des Beuthener Waisenhauses Rechnung zu tragen, vorgestern im Saale des Herrn Nagel ein Dilettanten-Theater veranstaltet, welches die Summe von 113 Mark 60 Pf. einbrachte. Diesen Betrag wird, selbstredend nach Abzug der entstandenen sachlichen Kosten, das genannte Waisenhaus, das einer thatkräftigen Unterstützung eben so werth als benöthigt ist, erhalten. Dem Verein gebührt hierfür alle Anerkennung.

Berlin, 29. Jan. [Börse.] Schon beim Schluß der gestrigen Börse schwächte sich die Haltung auf Meldungen aus Paris ganz erheblich ab. Da nun die Schlußnotirungen von der Pariser Börse Coursrückgänge zeigten, und da ferner sämmtliche Abendbörsen diesen Umstand als Motiv für ihre matte Tendenz hinstellten, so war für die heutige Börse um so weniger eine feste Stimmung vorauszusetzen, als der Telegraph auch inzwischen directe Nachrichten aus Paris gebracht hatte. Diese zeigen eine neue Krisis in der Regierung der französischen Republik im Anzuge und handelt es sich hierbei weniger um den ev. Rücktritt des Ministeriums, als um den des Marschall Mac Mahon. Darauf hin machte sich vor Eröffnung der Börse eine recht gedrückte Haltung bemerkbar und die Hauptspeculationspapiere wurden zu Coursen gehandelt, die die gestrigen Avancen wieder verschwinden ließen. Bald jedoch fand ein durchgreifender Stimmungswechsel statt. Starke Deckungskäufe eines größeren Speculanten hatten hierzu Veranlassung gegeben, wenn dieselben auch anfänglich nur die Coursbewegung der Oesterr. Creditactien beeinflußten, so schlossen sich doch bald die übrigen Effecten der steigenden Bewegung an. In der Prolongation bedangen Credit glatt bis 0,40 Dep., Lomb. 0,75 Dep., Franzosen 0,20 Rep., Dis.-Comm. ⅛ bis glatt, Italiener 0,20 Dep., Oesterr. Goldrente 0,30 Dep., do. Papierrente 0,07½ Rep., 5proc. Russen 0,10 Dep., neue 0,25—0,30 Dep., russ. Noten 0,50—0,75 Rep. Oesterr. Staatsbahn und Galizier gingen ziemlich lebhaft um, Rudolfbahn war recht beliebt. Disc.-Comm.-Anth. hatten in fester Haltung eröffnet, ließen dann jedoch etwas nach. Es notirten per ult. Disconto-Commandit 124,90—125,50—125, Laurahütte 62½—63¼. Ausländische Staatsanleihen und Renten lagen ziemlich fest, die Umsätze erreichten aber nicht den Umfang der Vortage. Von russischen Werthen gingen pr. Februar um: Russen, alte 81,50—75, neue 82,50—75—50, Orientanleihe 55,25—10. Russische Noten wurden recht lebhaft, pr. ult. zu 193,50—5,50 bis 4,50, Februar zu 194—6—5, Prämie 198|2 gehandelt. Auf dem Anlagemarkte war für deutsche und preußische Fonds sehr gute Nachfrage vorhanden, welche Consols 4proc. 0,20%, 4½proc. 0,10%, Reichsanleihen und Staatsschuldscheinen je 0,05% als Avancen zuführte. Inländische Prioritäten fest, aber still. Neueste Mainzer bedangen 102%. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten behaupteten sich gut, brachten es aber zu keinem größeren Verkehr. Russische Prioritäten wurden zu fast unveränderten Coursen nur schwach umgesetzt. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte entwickelte sich das Geschäft ruhig. Rheinisch-westfälische Papiere wenig verändert. Es notirten pr. Februar Bergische 75,50—60, Kölner 101,90—2,10, Rheinische 105,50 bis 60. Cassawerthe eher schwach, Wertherhöhungen erfuhren nur Anhalter. In Folge von Abgaben verloren: Stettiner, Halberstädter, Potsdamer, Freiburger, Oberschlesische und Thüringer; von leichten Bahnen: Mastricht, Halle-Guben, Märkisch-Posenener und Ostpreußische Südbahn. Dagegen konnten sich Görlitzer etwas erholen. Von Stamm-Prioritäten waren gesucht: Halberstädter B. und Rumänier. Uebrigens bei fester Tendenz wenig verändert. Rumänische Stamm-Actien waren schwächer und in der ersten Hälfte eher angeboten. Später besserte sich die Haltung und der Schluß war fest. In Bankactien fanden Schlüsse von nur untergeordneter Bedeutung statt. Einige Frage hob Leipziger Credit, Essener Credit, Petersburger Internationale, Hübner, Braunschweiger Hypotheken, Preußische Boden und Dresdener Bank. Gedrückt waren Pommersche Hypotheken, Deutsche Bank, Weimar und Darmstadt. Montanwerthe fast geschäftslos. Höhere Course erzielten Lauchhammer, Victoriahütte und Bonifacius. Billiger waren am Markte Annener und Westfälische Union. Von Wechseln war Petersburg wieder anziehend, Wien etwas niedriger. Privat-Discont 3 %.

Um 2½ Uhr: Fest. Credit 384, Lombarden 111,—, Franzosen 417,50, Reichsbank 151,75, Disc.-Comm. 125,50, Laurahütte 63,50, Türken 11,40, Italiener 74,25, Oesterr. Goldrente 63,50, Ungarische Goldrente 71,—, Oesterr. Silberrente 53,90, do. Papierrente 52,75, 5 % Russen 82,75, Köln-Mindener 102,10, Rheinische 105,60, Bergische 75,60, Rumänen 31,50, Russische Noten 195,25.

Liquidations-Course pro ult. Januar 1879. Creditactien 381,—, Franzosen 414,—, Lombarden 112,—, Galizier 93,50, Köln-Mindener 102, Rheinische 105,50, Oberschlesische 119,50, Bergische 75,50, Rumänen 31,—, Oesterreich. Goldrente 63,75, Silberrente 54,25, Papierrente 52,60, 1860er Loose 108,50, Italiener 74,50, Türken de 1865 11,25, Disc.-Commandit 125,—, Laurahütte 63,25, Russ.-Engl. Anleihe von 1871, 72: 82,—, do. von 1877: 83,—, Russ. Noten 194,50, Ungar. Goldrente 71,—, Orient-Anleihe I. und II. 55,50. Für andere deutsche Fonds, Eisenbahn- und Bankactien heutiger Durchschnitts-Cours, Oesterreichische Noten, Wechsel auf Wien und Petersburg Durchschnittscours unserer morgigen Notirung.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterreich. Silberrent.-Cp. 172,80 bez., do. Eisenb.-Coup. 172,80 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,155 bez., do. Prioritäten 4,15 bez., do. Papier-Dollars 4,15 bez., 6% New-York-City — bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf. k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. — bez., Russ. Zoll 20,56 bez., 22er Russen —, —, Große Russ. Staatsbahn —,— bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. —,— bez., 8% Rumänische Div.-Sch. p. 78 —,— bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,32 bez.

Amsterdam, 29. Jan. [Kaffee.] Die heutige Auction der niederländischen Handels-Gesellschaft über 89,849 Ballen Java-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen.	Zusammenstellung.	Taxe.	Ablauf.
6828	Java Preanger, gelblich bis blank	46 —61	64½—61½
13,610	„ „ blaß blank ..	45 —50	45¼—51¼
5451	„ „ blaß grünlich	46—47½	45¾—46½
6,794	„ Tjilatjap blank	53 —56	55 —59
12,998	„ blank gelblich bis blank .	47½—51	46¾—52¼
797	„ blau	56 —61	55 —60¼
7796	„ Tagal gut grün	43½—47	44¾—46
2632	„ Cheribon gut grünl.....	45½—47	45½—47½
3581	„ Passaroan grün	45½—46	45¾—48
8856	„ „ grünlich bis blaßgrünl.	43 —45	42 —45¼
5689	„ Solo bunt grünl.......	42½—43	42 —43
13,951	„ blaß grünlich	41¾—44¾	41½—45
3880	„ Ordinär und Triage.....	15 —25	16—25¾
2986	Beschädigte und Diverse	—	—

89,849 Ballen. Alles verkauft.

Berliner Börse vom 29. Januar 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,00 bzG
do. do. 1876	4	95,50 bz
Staats-Anleihe	4	95,20 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,30 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,10 bzB
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,75 bz
Pommersche	3½	84,25 G
do.	4	95,40 bzG
do.	4½	102,75 bzG
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	95,20 bz
Schlesische	3½	87,00 G
Lndschaftl. Central	4	94,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,00 bz
Pommersche	4	95,80 bz
Posensche	4	95,50 bz
Preussische	4	95,50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,20 bz
Sächsische	4	96,90 bz
Schlesische	4	97,40 bz
Badische Präm.-Anl.	4	123,20 B
Baierische 4% Anleihe	4	124,70 B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	116,50 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,75 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 242,90 B
Badische 35 Fl.-Loose 151,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,50 B
Oldenburger Loose 141,00 bzB

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,30 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	96,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,25 bzG
do. do. do.	5	100,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,80 bzG
do. rückzb. à 110	5	108,00 B
do. do. do.	4½	99,00 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	100,25 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	92,75 G
do. do. Pfandbr.	5	92,50 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,00 G
do. do. II. Em.	5	87,25 bzB
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	105,90 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	98,50 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,50 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,75 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	95,50 bzG
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,50 bz
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,50 B
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.)	4⅕	54,05 bzG
do. (1./4.-1./10.)		53,90 bzG
do. Goldrente	4	63,75 bzB
do. Papierrente	4⅕	52,75 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	98,75 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	108,50 bzB
do. Credit-Loose	fr.	298,60 G
do. 64er Loose	fr.	258,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	141,00 bzG
do. do. 1866	5	141,25 bzB
do. Orient-Anl. v. 1877	5	55,50 bz
do. II. do. v. 1878	5	55,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,50 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	60,90 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,60 bzG
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	102,70 B
Ital. 5% Anleihe	5	74,75 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	103,00 B
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	71,25 G
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11.30-40 bz
Ungar. Goldrente	6	71,10 bzB
do. Loose (M. p. St.)	fr.	149,80 bzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	72,75 bzB
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	101,90 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,40 bz
Türken-Loose 34,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 bzG
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,60 bz
do. do. VI.	4½	100,50 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 bz
Berlin-Görlitz	5	101,60 G
do.	4½	99,75 bz
do. Lit. C.	4½	84,40 bz
Bresl.-Freib. Lit. D.E.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	96,25 G
do. do. H.	4½	95,50 B
do. do. J.	4½	95,25 bzG
do. do. K.	4½	95,25 bzG
do. von 1876.	5	102,10 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	101,75 B
do. IV.	4	94,75 B
do. V.	4	93 B
Halle-Sorau-Guben	4½	102,00 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	100,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	98,00 G
do. do. III. Ser.	4	96,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86 G
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86,80 bzG
do. F.	4½	101,30 bz
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,60 B
do. von 1869.	5	101,80 G
do. von 1873.	4	92,20 bz
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,20 G
do. Stargard-Posen	4	93,50 B
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	81 G
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	101,00 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,90 G
do. II. Emission	fr.	57,25 bzG
Prag-Dux	fr.	19,60 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	86,00 bzG
do. do. neue	5	85,60 G
Kaschau-Oderberg	5	59,30 bz
Ung. Nordostbahn	5	57,40 G
Ung. Ostbahn	5	53,70 G
Lemberg-Czernowitz	5	65,30 G
do. do. II.	5	67,40 G
do. do. III.	5	61,10 bz
do. do. IV.	5	57,25 G
Mährische Grenzbahn	5	52,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,90 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,25 G
Oesterr.-Französische	3	346.10 bz
do. do. II.	3	338,00 bz
do. südl. Staatsbahn	3	237,75 bz
do. neue	3	237,40 bz
do. Obligationen	5	84,00 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,90 bz
Warschau-Wien II.	5	96.80 bz
do. III.	5	95,20 bzB
do. IV.	5	84,25 bz
do. V.	5	81,00 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,85 bz
do. do.	2 M.	4	167,90 bz
London 1 Lstr.	3 M.	4	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	192,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	194,30 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,30 bz
do. do.	2 M.	4½	172,00 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,32 bz	Oest. Bkn. 173,40 bz
Napoleon 16,17 bz	do. Silbergd — —
Imperials 16,66 bz	Russ. Bkn. 194,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht.	½	—	4	15,90 bz
Berg.-Märkische	3⅛	—	4	75,60 bz
Berlin-Anhalt	5¾	—	4	86,25 bz
Berlin-Dresden	0	—	4	7,75 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	15,00 bz
Berlin-Hamburg	11½	—	4	184,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	—	4	78,75 bz
Berlin-Stettin	7 1/10	—	4	93,50 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	68,75 G
Bresl.-Freib.	2½	—	4	62,90 bz
Cöln-Minden	5 1/20	—	4	102,00 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	17,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	—	4	94,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	15,10 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,50 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	5	42,75 G
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,50 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	183,90 bz
Märk.-Posener	0	0	4	21,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	117,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	—	4	66,00 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,00 G
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	119,25 bz
do. B.	8½	—	3½	113,70 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	414,00-16,50
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	186,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	112-111
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	38,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	—	4	106,40 bzB
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	35,00 bzG
Rheinische	7	—	4	105,50 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,25 B
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	9,10 bzG
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	31-30,25 et-31
Schweiz Westbahn	0	0	4	14,60 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,00 bzG
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	110,50 bzG
Warschau-Wien.	5	—	4	165,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	18,60 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	35,75 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30,70 bzB
Halle-Sorau-Gub.	0	—	5	45,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	25,80 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	— —
Märkisch-Posener	4½	—	5	87,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	76,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	104.25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	85,50 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	—	5	111,20 bz
Rumänier	8	8	8	84,50 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	19,25 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	15,75 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	2	—	4	27,25 bz
Anglo Deutsche Bk.	0	—	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	146,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	—	4	56,50 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	—	4	66,00 B
Braunschw. Bank.	3	—	4	79,90 bz
Bresl. Disc.-Bank.	3	—	4	65,10 bz
Bresl. Wechslerb.	5⅓	—	4	71,00 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	5	—	4	69.00 bzB
Danziger Priv.-Bk.	0	—	4	105,50 etbz
Darmst. Creditbk.	6¾	—	4	112,25 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¾	—	4	100,00 G
Deutsche Bank	6	—	4	97,60 bzG
do. Reichsbank	6,29	—	4½	151,75 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	—	4	83,25 G
Disc.-Comm.-Anth.	5	—	4	125,00 bzG
do. ult.	5	—	4	124,75-124,60
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	89,00 G
do. junge	5½	—	4	93,50 G
Goth. Grundcredb.	8	—	4	93,50 G
do. junge	8	—	4	94,00 G
Hamb. Vereins-B.	10⅝	7¾	4	119,75 G
Hannov. Bank	6	—	4	102,10 G
Königsb. Ver.-Bnk.	6	—	4	81,00 G
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	—	4	116,00 B
Luxemburg. Bank	6½	—	4	105,25 G
Magdeburger do.	5 9/10	—	4	107,50 bz
Meininger do.	2	—	4	72,40 G
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	136,00 etbz
Nordd. Grundcr.-B.	5	—	4	49,00 G
Oberlausitzer Bk.	3	—	4	65,00 bzB
Oest. Cred.-Actien	8⅛	—	4	378¼-383
Posener Pro.-Bank	6½	—	4	102.40 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	68,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	116,50 bz
Sächs. Bank	5¾	—	4	101,50 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	85,00 bzB
Weimar. Bank	0	—	4	32,25 G
Wiener Unionsbk.	3½	—	4	117,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 bzG
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	21,00 G
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,25 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	61,75 B
Thüringer Bank	0	—	fr.	73,75 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	7,10 G
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	69,00 G
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	24,25 bzG
Nordd. Gummifab.	4	—	4	46 G
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	0,20 B
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	—	4	89,60 bzG
Schles. Feuervers.	25	—	fr.	890 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	22,00 bzB
Dortm. Union	0	—	4	6,75 B
do. abgest.	0	—	4	10,10 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	63,25 bz
Lauchhammer	0	—	4	21,00 bzG
Marienhütte	3	—	4	44,10 G
Cons. Redenhütte.	—	—	4	63 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	9 B
Schl. Zinkh.-Actien	6½	—	4	78,40 B
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	89,40 B
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	35,10 G
Vorwärtshütte	0	—	4	4 G
			4	
Baltischer Lloyd	—	—		5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	—	4	50,00 B
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	50,50 B
Erdm. Spinnerei	0	—	4	12,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	61,00 G
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	—	4	17,25 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	27,50 bz
Schl. Leinenind.	4	—	4	65,10 G
do. Porzellan	1½	—	4	28 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	18 bzG

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 29. Jan. [Producten-Bericht.] Die Luft ist kälter geworden der Himmel nur leicht bedeckt. — Für Roggen war die Stimmung matt und die gestern errungene geringe Besserung ging bei schwerfälligem Handel auf Termine heute wieder verloren. Loco ist russischer Roggen beliebt, aber nur wenig angeboten, inländische Waare verkauft sich nur langsam. — Roggenmehl still. — Weizen ist neuerdings zum Rückschritt im Werthe genöthigt gewesen. Die auswärtigen Berichte haben die Kauflust verscheucht, der Umsatz war daher schwerfällig. — Hafer loco sehr matt. Termine unverändert und wenig belebt. — Rüböl hat in Folge wenig vermehrten Begehrs festere Haltung bekundet. Preise stellten sich eine Kleinigkeit höher. — Petroleum fester. — Spiritus gut behauptet, eher sogar eine Kleinigkeit fester als gestern. Verkäufer sind wenig hervorgetreten.

Weizen loco 150—190 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, weißer poln. — M. ab Bahn bez., per Jan. — M. bez., per April-Mai 174½—173 Mark bez., per Mai-Juni 177—176½ M. bez., per Juni-Juli 180—179 M. bez., per Juli-August 181½—181 M. bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. — Roggen loco 120—130 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer 120 bis 122 M., inländischer 124 bis 126 M., hochfeiner inländ. — M. ab Bahn bez., per Januar 123 bis 122 M. bez., per Januar-Februar 122—121½ M. bez., per Febr.-März 122—121½ M. bez., per April-Mai 121½ M. bez., per Mai-Juni 121½ M. bez., per Juni-Juli 122½ M. bez., per Juli-August 123 M. bez., per September-October 125—124½ M. bez. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 122½ M. — Gerste loco 110—185 M. nach Qualität gefordert. — Mais loco 116 bis 120 M. nach Qualität gefordert, neuer ungarischer und rumänischer 116—117 M. ab Bahn bez. — Hafer loco 98—138 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 103 bis 115 M. bez., russischer 103—115 M. bez., pommerscher 112 bis 116 M. bez., schlesischer 111 bis 120 M. bez., böhmischer 111—120 M., feiner weißer pommerscher und mecklenburgischer 117—122 M. ab Bahn bez., per Jan. — M. bez., per Januar-Februar — M. bez., per April-Mai 116 M. bez., per Mai-Juni 118 Mark bez., per Juni-Juli — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Erbsen, Kochwaare 132 bis 185 Mark, Futterwaare 113—127 M. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 24,00 bis 23,00 M., Nr. 0 und 1 23,00—22,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0 19,50—18,00 M. bez., Nr. 0 und 1 17,75—16,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per Januar 17,25 M. bez., per Januar-Februar 17,25 M. bez., per Febr.-März 17,25 Mark bez., per März-April — M. bez., per April-Mai 17,30 M. bez., per Mai-Juni 17,45 M. bez., per Juni-Juli 17,60 M. bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M., ohne Faß 56,7 M. bez., per Januar 56,9—57 M. bez., per Januar-Februar 56,5 M. Gd., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 57 M. bez., per Mai-Juni 57,3 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 57 Mark. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 21,1 M. bez., per Januar 20,7 M. bez., per Jan.-Februar 20,7 M. bez., per Februar-März 20,7 M. bez., per März-April 20,7 M. bez., per April-Mai — Mark bez., per September-October 23,8 Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco ohne Faß 52 M. bez., per Januar 52 M. bez., per Januar-Februar 52 M. nom., per April-Mai 52,7—52,8—52,7 M. bez., per Mai-Juni 52,8—53—52,9 M. bez., per Juni-Juli 53,7—53,8—53,7 Mark bez., per Juli-August 54,7—54,8—54,7 M. bez., per August-September 55,2—55,3—55,2 Mark bez. Gek. 20,000 Liter. Kündigungspreis 51,8 M.

Breslau, 30. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide matter, bei stärkerem Angebot Preise unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,20—15,60—16,90 Mark, neuer gelber 13,00—15,30 bis 16,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,50 bis 11,50 bis 12,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neue 12,00 bis 13,00 Mark, weiße 13,50—14,20 Mark.

Hafer schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. neuer 9,60—10,10—10,80 bis 12,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,50—10,00—10,50 Mark.

Erbsen schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 12,00—13,00—15,00 Mark Victoria- 15,00—16,50—18,00 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80 bis 8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten gut gefragt.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	50	22	—	20	25
Winterraps	24	25	21	—	20	—
Winterrübsen	23	75	20	50	19	50
Sommerrübsen	24	—	20	50	19	50
Leindotter	19	50	18	50	17	50

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen in gedrückter Stimmung, rother blieb matt, pr. 50 Kilogr. 34—38—41—44 Mark, weißer schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 40—52—58 bis 64 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 15,50—18,50—20 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75—26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,30—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—19,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	— 0°,3	— 2°,5	— 3°,7
Luftdruck bei 0°	336''',33	336''',53	336''',13
Dunstdruck	1''',72	1''',24	1''',34
Dunstsättigung	88 pCt.	78 pCt.	94 pCt.
Wind	O. 1.	O. 1.	O. 0.
Wetter	trübe.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 30. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 68 Cm. U.-P. — M. 18 Cm. Eisstand.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 29. Jan. Nach der Besprechung, welche der Conseil-Präsident Dufaure heute Vormittag mit dem Marschall-Präsidenten gehabt hat, fand ein Ministerrath im Ministerium des Innern statt. Heute Nachmittag wurde ein zweiter Ministerrath im Justizministerium abgehalten, welchem die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer beiwohnten. Die Gerüchte, daß die Demission des Marschall-Präsidenten bevorstehe und daß der Congreß demnächst zusammentreten werde, gelten als sehr glaubwürdig. Man betrachtet es in diesem Falle als wahrscheinlich, daß der Congreß Grévy oder Dufaure zum Präsidenten der Republik erwählen werde.

Paris, 29. Jan. Voraussichtlich geben die Minister morgen den Kammern eine Darlegung der Situation. Parlamentarische Kreise meinen, das Votum der Kammern, womit diese die vom Ministerium vorgeschlagenen Decrete, betreffend die Militärcommandos, genehmigen, werde die Demission Mac Mahons zur Folge haben. Es gilt als wahrscheinlich, der Congreß werde diesenfalls morgen Abend oder Freitag zusammentreten.

Petersburg, 29. Jan. Heute fand eine Sitzung des Minister-Comites statt, in welcher unter Zuziehung hiesiger medicinischer Autoritäten, darunter die Professoren Zdeckauer und Botkin, sehr energische Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest beschlossen wurden. Es wird eine hygienische Commission gebildet werden.

Konstantinopel, 28. Jan. Die hier im Justizministerium zusammengetretene Commission zur Berathung der Justizreorganisation des türkischen Reichs hat gestern ihre Arbeit begonnen. Die Commission wird sich zunächst mit dem Entwurf einer Strafproceßordnung beschäftigen. Unter den Mitgliedern der Commission befinden sich europäische Juristen, welche im Dienste der türkischen Regierung stehen. — Auf der Pforte finden fortgesetzt Berathungen über Maßregeln statt, welche zur Hebung des Werthes der Kaimes ergriffen werden sollen.

Bukarest, 29. Januar. In den Kammern wird eine fürstliche Botschaft verlesen, womit beiden Kammern die Declaration betreffs der nöthigen Abänderung des Artikels 7 der Verfassung zur Erwägung unterbreitet wird. Der Senat wählte ein Siebener-Comite. Abends findet geheime Sitzung der vereinigten Kammern statt.

Southampton, 29. Jan. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Paris, 28. Jan. Zum Botschafter Frankreichs in Petersburg ist General Chanzy ernannt worden.

London, 28. Jan. Die Großmächte, welche den Berliner Vertrag unterzeichnet haben, sind übereingekommen, den Zeitraum, welcher der Commission zur Organisirung Ostrumeliens zur Vollendung ihrer Arbeiten bewilligt worden war, um weitere 3 Monate, bis zum 1. April zu verlängern.

Konstantinopel, 28. Jan. Das Gerücht, daß der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter Graf Zichy seinen Posten demnächst verlassen werde, ist ohne Begründung. Dagegen verlautet in diplomatischen Kreisen mit Bestimmtheit, daß der erst seit kurzer Zeit hier amtirende Botschafter Deutschlands, Graf Hatzfeldt, in Berlin um seine Abberufung eingekommen sei.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 29. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 39. Pariser Wechsel 80, 95. Wiener Wechsel 173, 40. Böhmische Westbahn 138. Elisabethbahn 136¾. Galizier 187¼. Franzosen*) 207¼. Lombarden*) 54½. Nordwestbahn 94½. Silberrente 53 15/16. Papierrente 52⅞. Oesterreich. Goldrente 63 15/16. Ungar. Goldrente 71¼. Italiener —. Russ. Bodencredit 72⅜. Russen 1872 —. Neue russische Anleihe 83. 1860er Loose 109½. 1864er Loose 258, 50. Creditactien*) 190⅝. Oest. National-Bank 669, 50. Darmstädter Bank 112⅜. Meininger Bank 72½. Hess. Ludwigsbahn 66. Ungarische Staatsloose 149, —. do. Schatzanweisungen 101¾. do. Ostbahn-Obligationen II. 64. Central-Pacific 105⅝. Reichsbank 151⅝. Reichs-Anleihe 95⅜. II. Orientanleihe 55¼. Discont — pCt. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 192¼, Franzosen 208⅞, Lombarden —, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —. Orientanleihe —, 1877er Russen 83⅜.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 29. Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 53¾, Oest. Goldrente 63¾, Ung. Goldrente 71¼, Creditactien 192, 1860er Loose 109, Franzosen 520½, Lombarden 137, Ital. Rente 74½, Neueste Russen 83, Vereinsbank 120¼, Laurahütte 62¾, Commerzbank 100⅛, Norddeutsche 136, Anglo-deutsche 35, Intern. Bank 84¼, Amerik. de 1885 96¾, Köln-Minden. St.-A. 102, Rhein. Eisenbahn do. 105⅝, Bergisch-Märkische do. 75½, Disconto 2¾ pCt. — Sehr fest. (Februarcourse.)

Hamburg, 29. Januar, Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine still. Roggen loco unverändert, auf Termine still. — Weizen per April-Mai 177 Br., 176 Gd., per Mai-Juni 179 Br., 178 Gd. Roggen per April-Mai 117 Br., 116 Gd., per Mai-Juni 118½ Br., 117½ Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl still, loco 58½, per Mai 58½. Spiritus still, per Januar 43 Br., per Februar-März 43 Br., per April-Mai 43 Br., per Mai-Juni 43 Br. Kaffee abwartend, geringer Umsatz. Petroleum behauptet, Standard white loco 9, 30 Br., 9, 20 Gd., per Jan. 9, 20 Gd., per Februar-März 9, 30 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 29. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 5000 B., davon 2000 B. amerikanische, 3000 B. egyptische.

Liverpool, 29. Jan., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Orleans 1/16 D. billiger. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 5 5/16, April-Mai-Lieferung 5⅜ D., December-Verschiffung 5 11/32 D.

Pest, 29. Jan., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matt, Termine ruhig, per Frühjahr 8, 55 Gd., 8, 60 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 50 Gd., 5, 55 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 85 Gd., 4, 90 Br. — Wetter: mild.

Paris, 29. Januar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Januar 26, 50, pr. Februar 26, 50, per März-April 26, 75, per März-Juni 27, 00. Mehl weichend, per Jan. 58, 50, per Februar 58, 50, per März-April 58, 75, per März-Juni 59, 00. Rüböl matt, per Januar 82, 00, per Februar 82, 00, per März-April 82, 50, per Mai-August 83, 25. Spiritus fest, per Januar 59, 75, per Mai-August 57, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 29. Januar, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilgr. 51, 25, Nr. 5/7/8 pr. Januar per 100 Klgr. 57, 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. per Januar 60, 75, per Februar 61, 00, per Mai-August 62, 50.

London, 29. Januar. Havannazucker Nr. 12 22. Träge.

Antwerpen, 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23 bez. u. Br., per Februar 23 Br., per März 23 Br., per Septbr.-December 25½ Br. — Fest.

Bremen, 29. Jan., Nachm. Petroleum behauptet. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 20, per Februar 9, 20, per März 9, 25, per April 9, 25.

Vermischtes.

[Ein Naturwunder.] Die furchtbare Kälte der letzten Decemberwoche v. J. hat ein seltenes Naturwunder geschaffen: eine 60 Fuß dicke Eisbrücke über den Niagara. Sie entstand am 29. December, nachdem schon einige Tage lang Massen von Eis und Schnee über den Fall gegangen waren. Um 8 Uhr Morgens (am Sonntag, den 29. December,) stauten sich die Eismassen unter der Hängebrücke und es schien, als ob die Gewässer von einer platten Eisdecke überbrückt werden sollten. Aber plötzlich brach der Eisdamm unter Donnerkrach in kleine Stücke. Um 10 Uhr entstand eine zweite Stauung, die den anstürmenden Wassermassen bis gegen 2 Uhr Nachmittags Widerstand leistete. Der Kampf des wüthenden Stromes gegen die ungeheuren Eismassen war ein gigantischer, der unter weit vernehmbarem Donner vor sich ging. Aber die Fluth war nicht im Stande, den immer dichter werdenden Damm zu durchbrechen. Sie mußte jedoch Bahn haben; sie hob denselben, wie er war, als ungeheure Bogenbrücke empor, um unter derselben den Weg über die Felsen in die Tiefe zu erobern. Die Riesenbrücke steht nun, von Schnee und Frost fortwährend verstärkt, sechszig Fuß dick, eine Meile lang, wie für ewige Zeiten gegründet, reicht von Point Look-out auf dem amerikanischen Ufer bis halbwegs an die Eisenbahnbrücke und überbaut den Strudel von Ufer zu Ufer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.